

108. Nachricht

von dem

Herzoglichen Friedrichs-Gymnasium
zu Altenburg

über das

Schuljahr Ostern 1914 bis Ostern 1915,

womit zu der

Entlassung der Abiturienten

für

Freitag, den 12. März, vormittag 10 Uhr

im Namen des Kollegiums ergebenst einladet

Prof. Dr. Burger,
Direktor.

Inhalt: Schulaachrichten.



Altenburg,

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co.

1915. Progr. Nr. 1001.

926
5 (1915)

1001

108. Jahrgang

Veröffentlichung des Jahresberichts

des Jahres 1907

von dem Vorstande des Vereins



in Düsseldorf, den 15. März 1908

Dr. phil. h. c. H. B. B. B.

Verlag des Vereins

Verlag

Verlag des Vereins

1908. Preis 20 Pf.

Schulnachrichten.

1. Schulgeschichte.

Die Entlassung der Abiturienten fand am 20. März statt. Seine Hoheit der Herzog und Seine Erzellenz der Herr Staatsminister von Scheller-Steinwarz beehrten sie mit ihrer Gegenwart. Der Direktor teilte mit, daß Herr Dr. Hugo Bonde in dankbarer Erinnerung an seine und seines Sohnes Gymnasialzeit am 12. März 1914 eine Dr.-Hugo-Bonde-Stiftung gemacht hat — die Zinsen sollen nach Wahl des Direktors in bar oder in Form eines Geschenkes einem Abiturienten verliehen werden, und zwar zum ersten Male in diesem Jahre — und verkündete dann die Verteilung der Prämien und Stipendien, wobei Seine Hoheit der Herzog dem Ersten der Abgehenden, Ernst Höfer, die goldene Uhr persönlich überreichte. Hierauf nahm im Namen der Abiturienten Ernst Höfer von der Schule Abschied mit einer Rede über das Wort:

Schaut auf zu den Sternen,
Habt acht auf die Gassen!

Der Erste der Unterprimaner, Herbert Prehl, antwortete mit einer Rede, der er das Wort Richard Wagners zugrunde gelegt hatte:

Nach dem Höchsten zu streben,
Immer vorwärts den Blick,
In der Freiheit das Leben,
In der Wahrheit das Glück.

Der Direktor entließ dann die Abiturienten mit Ausführungen über Ciceros Wort aus de oratore: Prima sequentem honestum est in secundis tertiisque consistere.

Am Abend fand ein Ball im Preussischen Hofe statt.

Vom 23. März bis 3. April erhielt Prof. Burckhardt wegen seiner Gesundheit Urlaub.

Am 20. April begann das neue Schuljahr mit der Aufnahmeprüfung.

Am 25. April starb Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Hermann Kluge im Alter von 82 Jahren. Noch bei der Jubelfeier des Gymnasiums 1913 weilte er, der drittälteste Abiturient, als ältester der Anwesenden und Vorstandsmitglied des Vereins alter Schüler unter uns. Er wurde am 11. März 1832 in Ehrenhain als Sohn des Zimmermeisters Gottfried Kluge geboren, besuchte unser Gymnasium von Ostern 1843 bis Ostern 1851, wo er als Erster der Anstalt in einer lateinischen Rede Abschied nahm, nachdem er vorher bei dem damals am 1. November stattfindenden Redeaktus in einer lateinischen Rede Georgii Spalatini laudes verkündet hatte. Er studierte in Jena, Heidelberg und Leipzig Theologie und Philologie. Drei Semester war er Sprecher der Burschenschaft auf dem Burgfeller gewesen. Den germanistischen Studien widmete er sich bei Heinrich Rückert (dem Sohne des Dichters), dann bei dessen Nachfolger Rochus von Liliencron und bei Wegele. Ostern 1854 bestand er in Altenburg seine erste theologische Prüfung und wirkte dann in Leipzig zwei Jahre als Lehrer am Georgenhaus und an der Erziehungsanstalt von Teichmann. 1856 bestand er in Altenburg die zweite theologische Prüfung, erlangte in Leipzig die philosophische Doktorwürde und wurde Katechet an der Peterskirche zu Leipzig. Bald

erhielt er aber den Ruf, eine Lehrerstelle am Seminar in Altenburg zu übernehmen. Er hatte sich schon durch eine mehrmonatige Reise zu anderen Seminaren auf das Amt vorbereitet, da beauftragte ihn das Herzogliche Konsistorium, die Stelle des nach Erlangen berufenen bekannten Theologen Frank an unserem Gymnasium zu übernehmen. Ostern 1858 wurde er fest angestellt. 32 Jahre lang hat er an der Anstalt gewirkt. Für die Abhandlung in der Schulnachricht von 1859, de controversia, quae inter Erasmus Roterodanum atque Lutherum de libero fuit arbitrio, die er in erweiterter Gestalt der theologischen Fakultät der Universität Leipzig vorlegte, erhielt er die Würde eines Lizentiaten der Theologie. Am Gymnasium lehrte er Religion und Deutsch. Er hat auch die Bibliothek des Gymnasiums katalogisiert und verwaltet und nach dem plötzlichen Tode des Gymnasialdirektors Richter bis zur Einführung des Direktors Kühne und dann wieder bei dessen Erkrankung das Direktorat geführt. Ostern 1889 wurde er auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Er wurde nun Verwalter der Herzoglichen Privat- und der Landesbibliothek, die er schon einige Jahre als Stellvertreter verwaltet hatte. Am 31. März 1893 wurde er zum Hofrat und am 17. September 1900 zum Geheimen Hofrat ernannt. Weiter ehrte ihn der Herzog durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse, der am 28. Juli 1905 zu seinem goldenen Doktor-Jubiläum die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse folgte. Unser jetziger Landesherr zeichnete Herrn Geh. Hofrat Dr. Kluge am 31. August 1909 durch die Herzog-Ernst-Medaille aus und bei seinem Rücktritt vom Amt des Hofbibliothekars am 31. Dezember 1910 durch Verleihung der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone.

Weltbekannt ist sein Name geworden durch die „Geschichte der deutschen Nationalliteratur“, die in mehreren hunderttausend Bänden in allen Ländern verbreitet und ins Französische von J. Philippi in Paris, ins Englische von J. L. Lublin und ins Italienische von Demattio übersetzt worden ist. Große Verbreitung fanden auch seine weiteren Werke: die „Auswahl deutscher Gedichte“ im Anschluß an die „Geschichte der deutschen Nationalliteratur“ und die „Themata zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen“. Dabei hat er sich auch gern und oft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, so durch Vorträge bei zahlreichen Gelegenheiten, von denen die zu Schillers 100. und zu Goethes 150. Geburtstage hervorzuheben sind, und durch seine Tätigkeit im Kunstverein, in den er gleich nach der Gründung eintrat und dem er viele Jahre als Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender und schließlich als Ehrenmitglied angehörte. Auch hat er lange Zeit dem Vorstande des Vereins für verschämte Arme angehört, von 1896 bis 1905 war er Rechnungsführer. Solange er konnte, behielt er seine Ämter bei; aber sein Augenleiden nötigte ihn schließlich, davon zurückzutreten. Am Schlusse des letzten Jahres gab er deshalb auch die Verwaltung der Landesbibliothek auf. Es wurde ihm sehr schwer, nun untätig zu sein, und die so lange bewahrte Spannkraft des Körpers und Geistes ließ nun auch sichtbar nach. Man hoffte, daß er einen erneuten Anfall eines alten Leberleidens noch einmal glücklich überwinden werde, aber da trat ein rascher Kräfteverfall ein, und am 25. April 1914 verschied er.

In der Geschichte unseres Gymnasiums, in der er sehr vertraut war, wird er fortleben, und alle seine Schüler werden die hohe Gestalt mit dem weißen Haar, die wir bis in die letzte Zeit bei allen Veranstaltungen der Schule unter unseren Gästen begrüßen durften, und seine Wirksamkeit nie vergessen. Sein Ölbild, das er uns im Jahre 1912 stiftete, wird das Andenken an ihn immer frisch erhalten, ebenso eine Osterprämie, die er uns unter dem Namen: Hermann-Kluge-Stiftung hinterlassen hat. Am 21. August wurde sie dem Gymnasium im Namen der Erben von Herrn Regierungsrat Dr. Kluge übergeben. Es ist ein Kapital von 1000 Mark, dessen Zinsen jedes Ostern von dem Direktor nach Rücksprache mit dem Kollegium an einen Schüler verliehen werden soll. Am 28. April, dem Tage unseres gemeinschaftlichen Heiligen Abendmahles, an einem sonnigen Frühlingstage, gaben wir ihm das

letzte Geleit. Auch gaben das Kollegium und die Schule durch Blumen Spenden ihrer Verehrung und Dankbarkeit Ausdruck. Die Fahne der Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller in Jena und die Fahne des Gymnasiums winkten ihm den letzten Abschiedsgruß ins Grab. Ein reichgesegnetes Leben ist mit ihm dahingegangen.

Am 2. Mai trug Fr. Freyer im Schulsaal die Antigone vor.

Vom 4. Mai an wurden in der Hausmannswohnung neue Dielen gelegt, und in derselben Woche begann auch die Erneuerung der Turnhalle, die bis in die großen Ferien anhielt.

Vom 11. Mai an wurde der Probekandidat Dr. Michel zum Unterrichts der Herzoglichen Kinder nach Schloß Hummelsheim und zu einer militärischen Übung beurlaubt.

Vom 28. bis 30. Mai erhielt der Turn- und Elementarlehrer Henske Urlaub für die Turnlehrerversammlung in Breslau.

Am 27. Mai machte unter Führung des Herrn Geh. Hofrates Prof. Dr. Lamprecht in Leipzig das Institut für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität Leipzig einen Ausflug nach Altenburg, und Herr stud. phil. Herbert Schönebaum hielt in der Aula einen Vortrag über die Bestiedelung Altenburgs.

Am 27. Mai wurde die letzte Unterrichtsstunde am Vormittag für einen Vortrag im „Preussischen Hofe“ freigegeben, der unter Vorführung vaterländischer Bilder zum Besten des Völkerschlachtdenkmal gehalten wurde.

Die Turnfahrten fanden am 12. und 13. Juni statt. Die Oberprima ging mit dem Direktor nach Mafferberg, und zwar über Olze hin und über Wallendorf zurück; die Unterprima mit Prof. Reismann nach Aisch—Schönberg—Franzensbad—Eger und zurück; die Obersekunda mit Dr. Förster nach Oberwiesental, Reilberg, Fichtelberg, Schwarzwassertal—Schwarzenberg; die Untersekunda mit Dr. Rüttler nach Kautenfranz, Morgenröte, Groß-Kranichsee, Auersberg, Johanngeorgenstadt, durchs Schwarzwassertal nach dem Pleßberg und über Platten nach Johanngeorgenstadt; die Obertertia ging mit dem Turnlehrer Henske nach Bodau, Auersberg; die Untertertia unter Führung von Oberlehrer Heinze nach Mylau, Gölschtal, Greiz, Triebtal, Jocketa; die Quinta und Quarta mit Oberlehrer Jung nach Ronneburg—Weida; die Sexta mit dem Musiklehrer Rödiger nach dem Lindenvorwerk.

Vom 20. Juni an erhielt der Direktor Urlaub zu einer Studienreise nach Italien. Sein Vertreter war Prof. Dr. Schwabe. In dieser Zeit mußte einmal wegen Hitze freigegeben werden.

Am 10. Juli begannen die großen Ferien; sie sollten am 11. August zu Ende sein, aber da am 2. August im Deutschen Reich mobil gemacht wurde, unterbrach der Direktor auf die erste sichere Nachricht hin seinen Urlaub und kam auch nach vielen Schwierigkeiten noch rechtzeitig am 2. August in Altenburg an. Er fand die militärpflichtigen Lehrer und einen großen Teil der Schüler schon kriegsbereit. Da durch einen Erlaß vom 3. August eine Notreisepflichtung und durch Erlaß vom 4. August in abgekürzter Form gestattet wurde, so ließ er gleich an alle Oberprimaner ein Rundschreiben ergehen, und obwohl Prof. Burckhardt und Prof. Pfeifer noch nicht aus den Ferien zurückgekehrt waren, Dr. Förster, Oberlehrer Jung, Dr. Rüttler, Oberlehrer Heinze, Turn- und Elementarlehrer Henske eingezogen wurden, fand doch schon Mittwoch, den 5. August, mit denjenigen Oberprimanern eine Prüfung statt, die sofort eintreten mußten oder Fahnenjunker werden wollten. Unterstützt wurden wir dabei in der liebenswertesten Weise von Herrn Prof. Martin und Herrn Archidiaconus Burger hier. Sonnabend, den 8., und Montag, den 10. August, machten dann die übrigen ihre Prüfung. Die Vorbedingung war für die Aushändigung des Zeugnisses der Nachweis der Militärtauglichkeit, die Verpflichtung zum Eintritt in die Armee oder die Zustimmung der Väter oder Vormünder zum freiwilligen Eintritt und ein mindestens 1 $\frac{1}{2}$ jähriger

Besuch der Prima. Es hatten sich alle Oberprimaner gemeldet. Leider wurden aber zwei, obwohl sie alles versuchten, um auch mit ins Feld zu kommen, nicht für militärtauglich erklärt. Sie blieben da und besuchten nun den Unterricht der Unterprima mit, der für sie etwas umgestaltet wurde. Da die zurückgebliebenen Lehrer bereitwillig eine größere Stundenzahl übernahmen und uns ein früherer Schüler, Herr stud. theol. Bergter, in dankenswerter Weise freiwillig seinen Beistand anbot, konnte die Schule mit verändertem Stundenplane ordnungsmäßig Dienstag, den 11. August, beginnen. Es fehlten nur noch einige Schüler, die wegen der Störung des Eisenbahnverkehrs am Kommen verhindert waren, und einige, weil sie von ihren Eltern in der Ernte gebraucht wurden. Auch gingen außer den 23 Abiturienten (siehe Verzeichnis) im Laufe des August noch folgende Schüler in den Krieg, ohne aus dem Verbande der Schule auszutreten:

| | |
|-------------------------|----------------------|
| aus Klasse Ib: Meißner, | aus Klasse Ib: Gase, |
| Förster, | Porzig, |
| Sonne, | Keil, |
| Senf, | Schade. |
| Morenz, | „ „ IIa: Nitsche, |
| Helmuth Richter, | Hagelmoser. |
| Beckmann, | „ „ IIb: Prüfer. |

Die Unterprimaner und Obersekundaner bestanden entweder nach der Verfügung vom 7. August die Notprüfung für die nächste Klasse oder erhielten nach einer Verfügung vom 22. September 1914 nachträglich die Zeugnisse zugesandt, wenn die Klassenkonferenz festgestellt hatte, daß ihnen voraussichtlich am Schlusse des Schuljahres die Reife für die nächsthöhere Klasse hätte zuerkannt werden können.

Der Unterprimaner Erich Fischer ging nach bestandener Notprüfung ab, um Fahnenjunker zu werden. Zu Weihnachten erhielt der Obersekundaner Castorf das Zeugnis für Prima, bestand kurz darauf die Fähnrichsprüfung und trat als Fahnenjunker ins Heer, ohne aus dem Verbande der Schule auszuscheiden.

Es sind somit 39 Schüler ins Heer eingetreten. Der Unterprimaner Helmuth Richter, der in den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz krank geworden war, trat am 1. Februar 1915 wieder in die Schule ein.

Wenn so oft dem humanistischen Gymnasium der Vorwurf gemacht worden ist, daß es Griechen und Römer und nicht Deutsche erziehe, so war in diesen Tagen gerade das Gegenteil zu merken. Es meldeten sich sofort alle, die die Erlaubnis der Eltern bekamen, ja zum Teil fast erzwungen hatten. Alle Schwierigkeiten suchten sie mit der größten Tatkraft zu überwinden. Und die Zurückbleibenden stellten sich bis in die untersten Klassen für Botendienste, Bewachung, Herbeiholen von Lebensmitteln und dergleichen mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung. Von früh bis abends waren sie auf ihren Rädern unermüdlich tätig, oft ohne Mittagsbrot — und das alles zumeist in der letzten Ferienwoche, wo keine Befreiung vom Unterricht winkte —, wahrlich, — es bewahrheitete sich zu unserer großen Genugtuung, was der Direktor beim Jubiläum 1913 in der Bräderkirche von den jetzigen Schülern sagte:

„Auch heute ist unser erstes Bestreben, gute Deutsche zu erziehen, im Wissen und in der Gesinnung, und ich glaube versichern zu können, daß unsere Schüler in der Liebe zu ihrem deutschen Vaterlande niemand nachstehen und daß sie, wenn das Vaterland ruft, genau so gern und freudig in den Kampf ziehen werden wie die von 1813 und 1870. Die Schüler von heute sind anders als die vor 100 Jahren, aber sie sind nicht schlechter. Es herrscht unter ihnen ein edles Streben, Leib, Seele und Geist tüchtig zu machen zum Dienste fürs deutsche Vaterland.“

Durch den Weggang von fünf Lehrern waren 112 Stunden wöchentlich nicht besetzt. Die Weiterführung des Unterrichtes wurde dadurch ermöglicht daß die Oberprima und Unterprima vereinigt wurden, aller Turnunterricht wegfiel, ebenso 1 Stunde Singen von VI—IIIa, das wahlfreie Zeichnen eingestellt und der Lateinunterricht um 1 Stunde in IIIb, IV und V gekürzt wurde, auch fielen von Ia—IV alle Naturgeschichtsstunden aus, und in V wurde nur noch eine wöchentlich gehalten. Der Direktor übernahm noch den Unterricht im Griechischen in IIIa und im Lateinischen in IV und wurde Klassenleiter von IV, Prof. Schwabe Geschichte und Erdkunde in IIIb und Erdkunde in IV, Prof. Burckhardt Deutsch in IIb und Religion in VI, Prof. Kraft wurde noch Klassenleiter von Quinta und übernahm darin Deutsch und Latein, Prof. Pfeifer wurde Klassenleiter der Sexta und übernahm das Latein in dieser Klasse, Prof. Dr. Klinghardt gab Deutsch in IIIb, Prof. Besser Geschichte und Erdkunde in IIb und Deutsch in IV, Prof. Reifmann übernahm alle Mathematik von Ib—IV, Prof. Ortman noch Französisch in Ib und die Geschichte in IIIa, Musiklehrer Rödger Rechnen und Deutsch in VI, Kunstmaler Jacobi für das wahlfreie Zeichnen Schreiben in Sexta. Der Herr stud. theol. Bergter gab Geschichtserzählung, Naturkunde und Schreiben in Quinta und Erdkunde in Sexta. Aller Unterricht wurde auf den Vormittag verlegt, und so verlief der Unterricht, ohne daß einmal ausgesetzt zu werden brauchte. Natürlich war Herz und Sinn beim Kriege. Der Direktor hatte seinen Schwiegerjohn, Prof. Schwabe, Kraft, Besser, Reifmann je einen Sohn, Pfeifer und Ortman je zwei Söhne im Felde, die anderen Lehrer waren landsturmpflichtig. Und wieviel Angehörige der Schüler waren mit hinausgezogen! Der ganze Unterricht und die Pausen standen unter dem Zeichen des Krieges, Karten und Briefe wurden ausgetauscht und vorgelesen; wenn die Krieger etwas aus dem Felde geschickt oder mitgebracht hatten, so wurde es herumgezeigt. In den Montagsandachten in der Aula wurde besonderer Ereignisse gedacht, und der Direktor teilte mit, wer von den alten Schülern das Eiserne Kreuz erhalten hatte; auch wurde in Ehren der gefallenen früheren Schüler gedacht. Hoch schlugen aller Herzen über die Ruhmes-taten unserer Heere in West und Ost und auf dem Meere; aber tiefer Kummer zog auch ein, als der Tod so vieler lieben und wertvollen alten Schüler gemeldet wurde. Auch das Kollegium wurde schwer getroffen. Es starben den Ehrentod fürs Vaterland die einzigen Söhne von Prof. Kraft und Prof. Reifmann und der zweite Sohn von Prof. Besser. Doch unermülich taten die Väter ihre Pflicht weiter, ohne eine Stunde auszusetzen — freilich mit tiefem Weh im Herzen.

Dienstag, den 25. August, fiel der Unterricht wegen der Siege bei Metz aus.

Den Geburtstag Seiner Hoheit des Herzogs, der an der Spitze seines Regiments ins Feld gegen Frankreich gezogen war, feierten wir durch einen Aktus im Schulsaale. Prof. Burckhardt hielt erst eine Andacht, und dann entwickelte Prof. Besser die Lage des Krieges. Zum Schluß brachte der Direktor nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Herzog aus. Der Tag war, wie immer, schulfrei.

Aber am Sedanfest, Mittwoch, den 2. September, fiel die Schule nicht aus; doch wurde in der ersten Stunde in der Aula durch Deklamationen, Gesänge und eine Ansprache des Direktors des bedeutungsvollen Tages gedacht. Unter anderem wurde ein neues Gedicht von Prof. Martin Pfeifer vorgetragen:

Das deutsche Schwert.

O deutsches Schwert, mein deutsches Schwert!
Wie hast du von je dich herrlich bewährt! —
Geschwungen fürs heilige Vaterland,
In Theodor Körners, in Blüchers Hand,
Und wuchtig faufteft du nieder

Und gabst die Freiheit uns wieder
Und schirmtest und schüttest uns Haus und Herd!
Ja, damals hast du dich herrlich bewährt,
Du zorniges deutsches Schwert!

O deutsches Schwert,
Wie gabst du wieder so lauten Klang
Bei Wörth, bei Mars la Tour, Sedan!
Wie wuchtig wieder in deutscher Faust
Bist auf die Welschen herabgesaut!
Und beim Gesange deiner Streiche
Erstand der Bau vom Deutschen Reiche.
Und wieder schirmtest du Haus und Herd.
Wie hast du auch da dich herrlich bewährt,
Du scharfes deutsches Schwert!

O deutsches Schwert, mein deutsches Schwert,
Seither gefürchtet und wenig begehrt!
Da hörten wir jahrzehntelang
Kaum aus der Ferne deinen Klang;
Wir hörten bloß das edle Wort:
„Deutschland Europas Friedenshort!“
Stolz bliebst du in der Scheide
Trotz Gall' und Gift und Reide. —
Auch so hast du dich herrlich bewährt,
Du starkes deutsches Schwert!

O deutsches Schwert, mein deutsches Schwert,
Heraus jehst aus der Scheide,
Schnell wege, schnell scharfe die Schneide!
Ihr Wahnwiz hat es so begehrt;
Von giftigem Haß und Neid verzehrt,
Sie kommen von allen Seiten,
Uns Deutsche niederzustreiten;

Ja, nieder woll'n sie uns zwingen:
Das soll ihnen schlecht gelingen! —
Der Kaiser rief, das Volk stand auf,
Und Herz und Auge glänzen;
Schon schreiten wir im Siegeslauf
Hin über Feindes Grenzen. —
O Schwert, o Schwert, mein deutsches Schwert,
Seit hundert Jahren treu bewährt,
So schütz' auch heute Haus und Herd
Und schlage der Feinde Glieder
In Ost und Westen nieder!
Vorwärts mit Gott, du deutsches Schwert,
Der Kaiser hat dich gezogen
Wider alle, die unsern Tod begehrt,
Wider alle, die uns belogen!
Er wird dich nicht zur Scheide stecken,
Eh' sie nicht zittern in Todesfurchen,
Eh' sie nicht einen Frieden uns geben,
Daß wir frei atmen können und leben.
Dann soll am deutschen Wesen
Die Welt noch einmal genesen! —

Horch! wie es in der deutschen Faust
Schon auf die Lügner niedersaut!
Hört ihr's? Es gab so guten Klang
Wie einst an der Ratzbach, wie bei Sedan,
Das deutsche Schwert,
Das zornige, scharfe deutsche Schwert.

Mittwoch, den 9. September, starb der Herr Oberbürgermeister Geheime Regierungsrat Dhwald, der von Ostern 1849 an unsere Schule besucht und Ostern 1857 die Reiseprüfung bestanden hat. Er war immer ein treuer Freund des Gymnasiums und durch die Verwaltung und Verleihung von Freitischen und Stipendien auch im Zusammenhange mit ihm geblieben. Lehrer und Schüler stifteten ihm in dankbarer Anerkennung eine Blumenpende auf sein Grab.

Zu Michaelis beendete Dr. Michel, der unterdessen ins Feld gerückt war, sein Probejahr. Er ist vom 1. Oktober an als Oberlehrer an der städtischen Realschule in Zeulenroda angestellt.

Als Probekandidaten traten ein Dr. Johannes Werner aus Frankfurt a. M. und Dr. Oskar Körbs aus Hainspitz, der zugleich als Hilfslehrer beschäftigt wurde. Herr stud. theol. Bergter gab seine Tätigkeit auf, da er seine Studien wieder aufnahm. Es übernahm nun Dr. Werner den naturwissenschaftlichen Unterricht in II a bis III b und den Mathematikunterricht in III b und Dr. Körbs Geschichte und Erdkunde in III a, Deutsch in III b, Latein und Deutsch in IV, 1 Stunde Geschichtserzählung und 1 Stunde Schreiben in V, Erdkunde und Deutsch in VI, zugleich wurde er Klassenleiter der IV. Dafür übernahm der Direktor den grammatischen Lateinunterricht in der Prima und Professor Schwabe Ovid in III a, Professor Reiskmann Physik in der Prima, auch konnte der wahlfreie Zeichenunterricht wieder aufgenommen werden. Das Turnen hatten die Schüler im Sommerhalbjahr freiwillig geübt; von Michaelis an konnte es eingerichtet werden, daß Herr Tanzlehrer Schaller in allen Klassen militärisches Turnen gab. Jede Klasse hatte wöchentlich 2 Stunden, und zwar die Prima bis Untersekunda gemeinsam, ferner die Obertertia mit der halben Untertertia, die andere Hälfte mit der Quarta und die Quinta mit der Sexta.

Nur bei ganz schlechtem Wetter wurde in der Halle geturnt, die uns bis zum 19. November zur Verfügung stand. Von da an wurde sie zu einem Lazarett für 30 Betten eingerichtet. Nun gingen die größeren Schüler nur noch ins Gelände und die kleineren in den Saal von Herrn Schaller. Vom 17. Februar an stellten sich alle, die das 16. Lebensjahr vollendet hatten, in die neu eingerichteten Jugendkompagnien und wurden von dem Schulturnen befreit. — Es fehlten also im Winter an dem vollständigen Unterricht nur noch je eine Turnstunde in jeder Klasse, eine Schreibstunde und eine Lateinstunde in Quinta.

Am 23. Oktober fand die gemeinsame Abendmahlsfeier statt.

Am 16. November wurde die Anstalt vom Herrn Bezirksarzt Sanitätsrat Dr. Beyer und einem Vertreter des Herzoglichen Bauamtes besichtigt.

Zu Weihnachten schenkte uns Herr Rechtsanwalt Kuehne ein schönes Bild von unserm Kaiser. In den Weihnachtsferien war es dem Direktor vergönnt, ins Stabsquartier Seiner Hoheit des Herzogs nach Boiry St. Nictrude eingeladen zu werden. Hier konnte er viele der Kriegsfreiwilligen des Gymnasiums sehen und sprechen, und voll der tiefsten Eindrücke kehrte er drei Tage nach Schulanfang, Sonnabend, den 9. Januar, zurück.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar, vormittags 10 Uhr, durch einen öffentlichen Aktus in der Aula gefeiert. Nach dem allgemeinen Gesänge des niederländischen Dankgebetes trug der Chor das Sturmlied von 1914 von E. Pinks vor, dann hielt Professor Pfeifer die Festrede, in der er den Siebenjährigen Krieg mit dem jetzigen verglich und die Persönlichkeit des Kaisers als Vorbild hinstellte. Nach dem Kaisermarsch von Richard Wagner folgte dann der Vortrag des neuesten Gedichtes von Professor Pfeifer:

Dem Kaiser zum Geburtstage im Jahre 1915.

O Kaiser Wilhelm, Deutschlands edler Kaiser,
Wer ward von je geliebt, geehrt wie du?
Doch niemals schlugen inniger und heißer
Die Herzen deines ganzen Volkes dir zu,
Nie waren wir so fest mit dir verbunden
Als heut' in diesen schicksalschweren Stunden.
Du wolltest reinen Herzens nur den Frieden
Und schirmtest ihn mit ruhig-fester Hand;
Ein Menschenalter war er dir beschieden,
Und Segen blühte rings im Vaterland —
Da zielten Haß und Neid und jeder Böse
Mit gift'gen Pfeilen gegen unsre Größe.
Mit Lug und Trugwort schrieten sie sich heiser,
Bis sie erreichten, was sie lang begehrt.
Bis endlich du, Europas Friedenskaiser,
Das Schwert ergriffst, das scharfe deutsche Schwert. —
Sie wollen uns vernichten und verderben;
Wir aber wollen siegen oder sterben.

In frevler Mut, wahnwitz'ge Weltbrandschürer,
Von allen Seiten rückten sie heran.
Da riefst du, Kaiser Wilhelm, unser Führer,
Und alle, alle kamen, Mann für Mann,
Und scharten sich zu dir in stolzen Heeren,
Entschlossen, ihre Bosheit abzuwehren.
Ins Heer eintraten Prinzen, Kaiserjöhne
Und Krieger jedes Standes, frohgewillt;
Dein Wunsch, daß Deutschland sich mit sich versöhne,
Der Kriegsruf hat ihn wunderbar erfüllt.
Die uns in Friedenstagen oft entzweien,
Verschwunden sind die Geister der Parteien.
Ein Wille trieb im Sturm uns an die Grenzen,
Ein Wille sieghaft in der Feinde Land;
Einmütig wie noch nie seit tausend Lenzen
Halten wir einer Welt in Waffen stand;
Entschlossen, all die Frevler zu bezwingen,
Durchhaltend Sieg und Frieden zu erringen.

Ein Wunsch erfüllt auch heute alle Geister
Im deutschen Land und auch im Donaureich;
Ja selbst der Islam ruft zum Weltenmeister,
Vom Indus bis Marokko, mit uns gleich:
— Nie war ein Beten inniger und heißer —
„Allmächt'ger Gott, beschirme Deutschlands
Kaiser!“

Mit dem allgemeinen Gesange des Dieffenbachschen „Heil dir im Siegerfranz“ schloß die Feier.

Am 22. Februar 1915 starb in seiner Heimat Ziegelheim der Obersekundaner Gottfried Schmidt nach langen, qualvollen Leiden, nachdem er schon längere Zeit die Schule nicht hatte besuchen können. Lehrer und Schüler schmückten ihm das Grab mit Blumenpenden, und der Direktor nahm mit den Klassengenossen am Begräbnis teil. Mit Fahne und Marschallstäben geleiteten sie den Sarg. Gottfried Schmidt besuchte unsere Schule seit Ostern 1910. Sein schlichtes, stilles, bescheidenes und lebenswürdiges Wesen hatte dem fleißigen und gewissenhaften Schüler aller Herzen gewonnen. Zu Weihnachten, wo er schon auf dem Krankenbette lag, konnten wir ihn noch durch eine Prämie erfreuen. Am 1. März wurde seiner in der gemeinsamen Andacht in der Aula von Prof. Burckhardt in feierlicher Weise gedacht.

Stenographieunterricht nach Gabelsberger hatten 12 Schüler, nach Stolze-Schrey 9 Schüler.

Am Gesange beteiligten sich 168 Schüler, am wahlfreien Zeichen 55, am wahlfreien Englisch 47, am Hebräischen 8 Schüler. Vom Turnen waren 14 befreit.

Zur Konfirmation wurden 20 Schüler vorbereitet.

Abgesehen von den alten Schülern, die im Kriege gefallen sind und unten besonders erwähnt werden, sind nach dem Berichte des Herrn Professor Dr. Nitzsche, der ihn in lebenswürdiger Weise auch in diesem Jahre übernommen hat, folgende gestorben:

1. Ulrich, Ernst, geb. in Roda, Abiturient 1877, Dr. jur., Geheimer Regierungsrat, † den 3. April 1914 in Altenburg.
2. Scultetus, Dskar, geb. in Schmöln, Abiturient 1910, Leutnant im Füsilier-Regt. N. 36, † den 24. April in Halle.
3. Kluge, Hermann, geb. in Ehrenhain, Abiturient 1851, Dr. phil., Geheimer Hofrat und Professor a. D., † am 25. April 1914 zu Altenburg.
4. Roth, Balduin, geb. in Obercrossen, Schüler des Gymnasiums 1850—1857, starb als Herzogl. Forstmeister a. D. am 19. Mai 1914 in Roda im 80. Lebensjahre.
5. Mahn, Arno, geb. in Altenburg, Abiturient 1885, Dr. phil., Professor und Oberlehrer am Gymnasium zu München-Glabbad, † am 16. Juli 1914.
6. Graf, Felix, geb. in Engerda bei Rudolstadt, Schüler des Gymnasiums 1860/61, Herzogl. Forstmeister a. D., † in Arys (Ostpreußen) am 27. Juli 1914 im 74. Lebensjahre.
7. Döwald, Gustav, geb. in Altenburg, Abit. 1857, Geheimer Rat, 33 Jahre lang Oberbürgermeister von Altenburg, † daselbst im Amte am 9. Sept. 1914 77 Jahre alt.
8. von Stieglitz, Karl, geb. in Altenburg, Abiturient 1869, Königl. Sächs. Oberst a. D., † auf seinem Gute Friedental am 22. September 1914 im 65. Lebensjahre.
9. Ranft, Albin, geb. in Gößnitz, Abit. 1864, † am 3. Okt. 1914 als Rechtsanwalt in Gößnitz.
10. Schiebold, Dskar, geb. in Drescha bei Altenburg, Schüler des Gymnasiums 1860 bis 1864, † als Bürgerschullehrer a. D. daselbst am 4. Oktober 1914.
11. Hager, Ludwig, geb. in Altenburg, Abiturient 1867, Pfarrer emer. der Gemeinde Gieba, † am 4. November 1914 im 60. Lebensjahre in Altenburg.
12. Kertischer, Viktor, geb. in Zirschau, Abiturient 1875, Dr. med. und Sanitätsrat in Reichenau bei Zittau, † daselbst am 25. November 1914.
13. Danz, Erich, geb. in Jena, Abiturient 1870, Dr. jur., Geh. Justizrat, Professor an der Universität Jena, † daselbst im November 1914.
14. Wagner, Richard, geb. in Altenburg, Abiturient 1868, Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger der Stadt Plauen i. V., Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870, † am 2. Januar 1915 in Göschwitz bei Jena im 67. Lebensjahre.
15. Nizenadel, Franz, geb. in Kahla, Abiturient 1866, Oberschulrat und Seminar- direktor a. D. zu Dresden-Plauen, † 68 Jahre alt im Januar in Dresden.
16. Gottschling, Hugo, geb. in Wildenbörten, Abiturient 1877, † am 26. Januar 1915 als Pfarrer in Karlsdorf.

Bericht über die Kriegsteilnehmer.

Von den Lehrern nahmen am Kriege teil:

1. Oberlehrer Dr. Ewald Förster. Er stellte sich am 4. August und ging als Leutnant d. R. des 3. Königl. Sächs. Landw.-Inf.-Rgt's. Nr. 102, Ersatzbataillon, Radf.-Komp., 12. Armeekorps, nach dem Osten, war zunächst in Klein-Tschansch in der Nähe von Breslau, machte dann die Kämpfe bei Lodz mit und erwarb sich hier das Eiserne Kreuz. Im Januar kam er 14 Tage als Choleraverdächtig auf Urlaub und ist jetzt im Korps Posen, Brigade Hoffmann, Radf.-Abt. Die „Neue Lodzer Zeitung“, Nr. 457 und 458, vom Donnerstag, den 25. September (8. Oktober) 1914, berichtet von ihm folgendes:

„Nachdem gestern um 12¹/₂ Uhr mittags eine aus 18 Mann bestehende Kavallerieabteilung in unserer Stadt erschienen und nach Pabianice zurückgeritten war, erschienen heute um 8¹/₂ Uhr 40 deutsche Radfahrer vor unserer Stadt, wo sie an der Ecke der Pabianicer Chaussee und der Bulzanskastraße hielten. Das Radfahrerdetachment (Nr. 78 und 22) bestand aus 110 Mann, worunter sich auch zahlreiche Landwehrleute in Ledertschafos befanden. Diese Truppen zogen durch die Petrikauer Straße mit dem Gesange der „Wacht am Rhein“ und stiegen auf dem Neuen Ringe ab. Es währte auch nicht lange, als auf der Pabianicer Chaussee unter Führung zweier Offiziere ein aus mehreren Hundert Dragonern und Ulanen bestehendes Kavalleriedetachment sowie auch mehrere Hundert Mann Fußvolk sich unserer Stadt näherten. Die Truppen zogen sodann über den Geyerschen Ring die Petrikauer Straße entlang in unsere Stadt ein. Zuletzt kamen beim Einmarsch zwei Automobile mit Offizieren, die, auf der Petrikauer Straße angelangt, bei den Truppen vorbeijagten und dann als erste auf dem Neuen Ring erschienen, wo sie vor dem Magistratsgebäude halt machten. Dortselbst fand sich auch das übrige deutsche Militär ein. Zuerst begab sich nach dem Magistratsgebäude Leutnant Förster, ein junger, ungefähr 26 jähriger Offizier, der die Vertreter der Stadt zu sprechen wünschte. Doch war außer einem Magistratsdiener und zwei Feuerwehrlenten niemand von dem Magistrat anwesend. Auch im Magistratsgebäude selbst befand sich keine Menschenseele. Der Magistratsdiener hatte die Schlüssel des Magistrats bei sich. Man erteilte Leutnant Förster den Bescheid, daß die Vertreter der Stadt bereits telephonisch in Kenntnis gesetzt waren und daß diese jedenfalls bald im Magistrat erscheinen würden Es sollten im ganzen wohl 12000 Mann in unserer Stadt einquartiert werden.

Als nach zirka zweistündigem Warten auf dem Magistrat von den Vertretern der Stadt und der Bürgerschaft noch niemand erschienen war, erklärte Leutnant Förster und andere Offiziere den vor dem Magistratsgebäude stehenden Milizianten, daß sie sich nun genötigt sähen, selbst Quartier zu besorgen. Das Militär quartierte sich hierauf in den an der Konstantinerstraße gelegenen Kasernen sowie in verschiedenen Privathäusern und Hotels an der Petrikauer und anderen Straßen ein. 100 Infanteristen wurden im Magistrat einquartiert.

Gegen 11¹/₄ Uhr trafen die Herren Ehrenstadtrat Sigm. Richter und der Kommandant der Bürgermiliz, Herr Leo Großmann, ein. Von der Ankunft dieser beiden Herren wurde Leutnant Förster sofort in Kenntnis gesetzt. Nachdem er sich den genannten beiden Herren vorgestellt, ersuchte er Herrn Großmann, dafür Sorge zu tragen, daß möglichst bald das Backen von 30000 Pfund Brot (also etwa 37000 Pfund nach unserem Gewicht) veranlaßt würde. Es solle im Laufe des heutigen Tages geliefert werden. Die Herren Richter und Großmann erklärten, dies sei absolut unmöglich, worauf der Leutnant meinte, daß die Truppen noch etwas Brot hätten, weswegen ein Teil des von der Stadt zu liefernden Brotes heute abend und ein Teil morgen zugestellt werden könnte. Darauf teilte der Leutnant mit, im Laufe des heutigen Tages würde der Stadtkommandant und der Brigadegeneral eintreffen, die die Lieferungen bezahlten. Beim Bürgerkomitee hat sich ein Anschaffungskomitee gebildet, welche in hiesigen Bäckereien und Fleischereien den notwendigen Proviant bestellte. —

Gegen 12 Uhr mittags erfolgte unter klingendem Spiel einer Musikkapelle der Einmarsch der übrigen Truppen. Um 12¹/₄ mittags erschien der Kommandeur der Truppen, Oberst Hoffmann, in Begleitung des Brigadeadjutanten Leutnant Tschunke (beide aus Breslau) vor dem Magistratsgebäude.“

2. Oberlehrer Max Jung. Er stellte sich am 3. August und kam zum 4. A.-R., 7. Res.-Div., 14. Res.-Brig., R.-Inf.-Rgt. Nr. 72, 4. Komp. Er zog mit nach dem Westen, schrieb am 10. August von der drückenden Hitze auf der Fahrt und dem ausgezeichneten Empfange auf allen Stationen; am 24. August schreibt er von dem schönen Einmarsch in Brüssel. „Seit Sonnabend liegen wir in Massenquartier auf dem Nordbahnhof und sehnen uns wieder nach einem ordentlichen Marsch. Auch wäre manchem ein kleines Gefecht erwünscht.“ Dann kam ohne Datum mit unkenntlich gemachten Ortsangaben eine Karte aus Fougères, Ille et Vilaine, Bretagne, worin er schreibt, daß er gefangen genommen worden sei. Es wird Anfang September geschehen sein. Lehrer und Schüler haben seitdem oft Grüße und Pakete gesandt. Es scheint ihm nicht schlecht zu gehen. Er ist mit bekannten Offizieren zusammen. „Auch dürfen wir die langen Abende uns wieder mit Spielen vertreiben, und es sind mittlerweile viele Bücher den einzelnen Herren geschickt worden, von Homer bis Busch — alles ist da.“

3. Oberlehrer Dr. Otto Rüttler trat am 6. August als Offizierstellvertreter in das überplanmäßige Landwehr-Bataillon Nr. 6, 3. Komp., 4. A.-R., ein und kam zunächst nach Graudenz, dann nach Soldau und Mlawa. Er hat sich mit Erfolg bemüht, Altenburger Liebesgaben, besonders Wollfächer, auf sein Bataillon zu lenken, und die Schlacht bei Soldau mitgemacht. Er wurde darin verwundet, kam unter Verlust seines ganzen Gepäcks erst ins Lazarett nach Marienwerder, dann nach der Garnison Mersburg und auf einige Wochen um die Weihnachtszeit hierher, wo er uns in der Aula einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse hielt. Er erhielt das Eiserne Kreuz und wurde Leutnant der Landwehr. Jetzt ist er wieder im Osten. Er war erst im Korps Zastrow, Land.-Inf.-Rgt. von Gundlach, Bataillon Altenburg, 3. Komp., ist aber jetzt dem Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 17 in demselben Korps zugeteilt. Am 13. November 1914 schreibt er aus Marienwerder:

„Seit heute vor acht Tagen hatten wir eigentlich immer Kampf, Kampf um Soldau (8. bis 11. November bei Soldau und Kurtau). Wir wurden leider gezwungen, durch das breite Sumpfgelände der Soldau zu gehen — eine gefährliche Sache. Kaum hatte ich mit einigen Mann die Brücke nach Niederhof zu erreicht, so wurden wir von links und im Rücken her beschossen — wir waren bei dem grellen Mondlicht leicht zu erkennen . . . Aus dem Feuerbereich waren wir bald, aber nicht aus den Sümpfen. Einmal geriet ich bis an die Hüften hinein und glaubte schon verloren zu sein, konnte aber noch zur rechten Zeit hohes Gras erfassen und mich herausziehen. Vollkommen durchnäßt gelangten wir endlich am Bahndamm in Soldau an . . . Den Russen soll der versuchte Soldauübergang bei Scharnau erschwert werden. 8 Uhr beginnt der Artilleriekampf, gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr entwickelt das . . . Bataillon leichte Schützenlinien nach der Höhe hinter einer Ziegelei. Wir folgen. Bald beginnt das Schützenfeuer, vorläufig noch langsam. Maschinengewehre werden in Stellung gebracht. Da kommt der Befehl zum Zurückgehen, wir tun's und brechen unsere Laufstege über die Skottau, ein Sumpfwasser vor der Ziegelei, ab, um dahinter die Bereitschaftsstellung aufzunehmen. Doch der Befehl war ein Mißverständnis; es geht wieder vor, von links greift ein anderes Bataillon an. Bald sind wir auf der Höhe. Die Kugeln pfeifen um uns. Drauf los! Marsch, marsch! Hinter hoch aufgeworfenen Erdwällen erscheinen Gewehre und Tücher daran. Aha, die Herren Russen ergeben sich! Es sind ihrer 15, einige davon schwer verwundet. Während wir mit ihnen beschäftigt sind, krachen die Salven von allen Seiten auf uns, die russischen Maschinengewehre rasseln, wir sind im tollsten Hagel. Man kann sich nur glatt auf die Erde pressen, jedes Erheben ist Selbstmord. Eine kleine Pause. Rasch vor hinter die Deckung, aus der die Russen schossen. Es gelingt. Nun kann man der Sache schon ruhiger zuschauen. Ich bin zufällig mitten unter Grenadieren, die Leute sind brav, benehmen sich wacker im Feuerkampf; es ist eine Lust, sie zu beobachten. Wenn die Maschinengewehre rasseln, dann heißt's: decken! Was ist das? Die Russen räumen links das Dorf und ziehen sich immer weiter rechts nach dem Wald. Wir nehmen sie gehörig unter Feuer, aber bald rauscht's fürchterlich heran von rechts, wieder Maschinengewehre. Unser rechter Flügel geht zurück, ist's möglich? Wir sind rechts entblößt. Daher sollte Plag für unsere Maschinengewehre geschaffen werden. Das war auch nötig. Nun steht das Gefecht. Wir müssen aber trotzdem

unsern rechten Flügel zurücknehmen. Wie ich mich umsehe, ist unsere Landwehr schon unten im Tale. Ich gehe hinunter und erkundige mich. Es sei der Befehl gekommen. Sofort wieder vor! Ich bin wieder mit oben, krieche vor in einem fürchterlichen Hagel, da, patsch, hat's mich getroffen. Vorsichtig zurück und verbinden lassen. Auf dem Verbandplatz gibt's viel zu tun, und nur ein Arzt ist da. O, die schlimmen Verwundungen! Mehrere starben beim Verbinden, andere beim Herantragen, auch auf der Fahrt sind noch zwei Schwerverwundete ihren Schmerzen erlegen Nun sitze ich hier in friedlicher Krankenstube mit guter Verpflegung. Mir ist's, als wär's immer gut gewesen. Man vergißt zu leicht — das ist ein Segen." — Am 16. November meldete dann die oberste Heeresleitung den großen Sieg über die Russen bei Lipnow, Plonk und Kutnow."

4. Oberlehrer Ernst Heinze trat am 4. August als Unteroffizier der Reserve in die 4. Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 153 ein. Am 10. August schreibt er aus M.-Gladbach: „Eben unter lautem Jubel den Rhein überschritten. Flammende Begeisterung, Borneswut und Kampfes-eifer.“ Am 5. Oktober wurde er durch einen Schuß ins Knie vor Arras verwundet bei einem nächtlichen Sturmangriff in heftigem Gewehr- und Artilleriefener. Die erste Nacht lag er verwundet auf freiem Felde, lag dann mehrere Tage in einem Feldlazarett und wurde dann vom 9. bis 13. Oktober mit der Bahn nach Wernigerode gebracht, wo er unter sehr guter Pflege im Kreiskrankenhaus liegt. Er hat dauernd im Fieber gelegen; das Kniegelenk ist an der Seite durchschossen, er wurde später operiert und ein tüchtiger Granatsplitter aus dem Knie herausgeholt. Am 15. Dezember hat er zum ersten Male auf ein paar Stunden das Bett verlassen und sich zu einem Lehnstuhl tragen lassen können. Am 5. Januar schickt er die besten Wünsche zum Schulbeginn und schreibt: „Vorläufig bin ich dabei, das Laufen von neuem zu lernen, so daß es wahrscheinlich mein Junge eher können wird als der Vater.“ Hoffentlich findet er baldige und vollständige Genesung.

5. Elementar- und Turnlehrer Artur Henske wurde am 4. August eingezogen und kam als Unteroffizier zum Ersatzbataillon des Inf.-Regiments Nr. 72 und zwar ins 1. Rekrutendepot nach Torgau a. E.; am 29. August kam er nach Eisenburg, um Rekruten auszubilden. Am 27. September sendet er Grüße von der Fahrt nach dem westlichen Kriegsschauplatz, am 20. November liegt er nach mehreren Gefechten nördlich von Soissons in Schützengräben, am 23. Januar 1915 schreibt er: „Nach schweren Gefechten vor Soissons liegen wir jetzt zur Erholung 4 Tage in Chavigny. Wir haben zusammen mit den tapferen Märkern die Franzosen unter großen Verlusten bis zur Aisne zurückgeschlagen und werden dann dort wieder in Schützengräben kommen. Mir geht's soweit gut.“ Und zu Kaisers Geburtstag kann er melden, daß er zum Offizierstellvertreter ernannt worden ist und das Eiserne Kreuz erhalten hat. Er ist jetzt in der 4. Kompagnie seines Regiments.

6. Probekandidat Dr. Ernst Michel machte gerade eine Übung, als der Krieg ausbrach. Er wurde Offizierstellvertreter in der 7. Batterie des Fußartillerie-Reg. Nr. 4 im 3. Feldbataillon. Er zog siegreich mit seinen Mörsern über Lüttich, Namur, Maubeuge, Laon nach der Aisne. Anfang Oktober erhielt er das Eiserne Kreuz, im November wurde er Leutnant.

Nicht unerwähnt will ich lassen, daß unser früherer Probekandidat, der Vizefeldwebel der Reserve Arno Müller, den wir alle wegen seiner großen Gaben und seines vornehmen Wesens ins Herz geschlossen hatten, im Bajonettkampf aufs tapferste kämpfend, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er war zuletzt an dem Gymnasium in Eisenberg tätig. Das Eiserne Kreuz für ihn kam nach seinem Tode.

Die 23 Abiturienten, die ins Heer eintraten, sind in die verschiedensten Regimente verschlagen worden. Ein Drittel trat hier in das Altenburgische Freiwilligenkorps des 8. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 153 ein, das von Herrn Oberleutnant und Kompagnieführer, jetzigen Hauptmann Fritz von Lindenau am 11. August 1914 errichtet wurde. Hier trafen sie mit vielen früheren Schülern des Gymnasiums zu-

sammen. Auch manche Primaner traten hier ein. Sie sind jetzt alle beim 153. Regiment im Westen. Von den Abiturienten ist Kurt Fleming bei Alette am 26. November gefallen. Begeistert und von Vaterlandsliebe glühend, war er mit hinausgegangen. Am 2. Oktober nahm er mit den andern Freiwilligen und ihren Angehörigen in der Herzogin Agnes-Gedächtniskirche das heilige Abendmahl; Sonntag, den 11. Oktober, rückte er ins Feld. Vom 12. bis 19. Oktober erlebte er frohe Tage in Carlshafen a. W.; er „kommt sich vor wie in einem Märchenlande, nicht wie auf dem Kriegspfade“. Das Elend in Belgien und Frankreich stimmt ihn ernst. „Bei all solchen Erlebnissen und Gedanken sehne ich mich so recht nach meiner lieben, glücklichen Heimat. Ganz besonders gereicht mir auch der Umstand, daß wir immer nur in der Verteidigungsstellung liegen, zu großem Schmerz und Verdruß.“ Bei Gelegenheit eines Patrouillenganges erhält er die Feuertaufe. Nachts, wenn so klarer Sternenhimmel ist, denkt er zurück an die Seinen. „Denn auch Ihr seid der gewissen Meinung, daß diese gemeinsame Not die Bande, die uns als Familienangehörige verbinden, ganz eng und unauflöslich geknüpft hat.“ Am 13. November schreibt er noch: „Den Psalm — Hebe deine Augen auf —, den wir so oft daheim gebetet haben, und den mir die Mutter im Briefe besonders ans Herz gelegt hat, bete ich oft am Tage, indem ich Eurer sehnsüchtig gedenke.“ Am 26. November wurde er abends zwischen 5 und 6 Uhr bei einem Patrouillengange von einem feindlichen Geschosß ins Herz getroffen. Er ist am 28. November zu Mittag auf dem Friedhofe zu Alette in feierlicher Weise beerdigt worden.

Tief ergriffen hat uns auch der Tod des stud. med. Werner Müller, Abiturient von Ostern 1913. Obwohl er Sanitätsgefreiter war, stellte er sich freiwillig im Inf.-Regt. Nr. 153 und kam in die 4. Kompanie. Er hatte schon mehrmals mit dem Musketier Kölbl Patrouillengänge gemacht, ohne daß ihm etwas geschehen war. Am Abend des 21. November meldeten sich beide wieder freiwillig dazu; um Mitternacht traten sie ihren Gang an, sie gingen weit vor. Plötzlich wurden sie von Franzosen angerufen und beschossen. Um nicht gefangen zu werden, eilten sie zurück, aber Werner Müller hatte schon einen Bauchschuß erhalten. Er brach bald zusammen, und Kölbl schleppte ihn bis in die Schützenlinie. Von Sanitätären, die ihm den ersten Notverband anlegten, wurde er sofort nach dem etwa 2 km dahinter liegenden Rausart ins Revier gebracht, wohin Kölbl ihn begleitete. Zwischen 4 und 5 Uhr früh kam er in ärztliche Behandlung. Erst gegen Abend konnte er, leider in hoffnungslosem Zustande, nach dem Feldlazarett in Hamelincourt gebracht werden. Am Vormittag trat Herzschwäche ein. Zu einer Operation kam es nicht mehr, sie hätte auch nach dem Sektionsbefund nichts geholfen; er lebte noch die Nacht hindurch und starb am 23. November nachmittags. Seinem Pfleger hat er noch folgende Worte diktirt:

„Verzeiht, geliebte Eltern und Geschwister, meinen zur Zeit mir freien Entschluß, der Euch diesen großen Schmerz bereiten muß. Das waren aber Gefühle, die dem Vaterlande zur Rettung gereichen, wenn sie im Volke recht zahlreich vorhanden sind. In diesem Gedanken sterbe ich gern.
Euer Werner.“

Er ist mit einem Kameraden zusammen mit allen militärischen Ehren auf dem Friedhofe von Hamelincourt beerdigt worden. Der Direktor hat bei seinem Aufenthalte im Felde das schöne, wohlgepflegte Grab besucht und den Eltern darüber berichtet. Nach seinem Tode traf das Eiserne Kreuz für ihn ein.

Genauerer vermögen wir auch über den Heldentod des Referendars Martin Maul, Abiturient von 1909, zu melden. Seine Maschinengewehr-Kompanie, Inf.-Regt. Nr. 153, hatte die Aufgabe, den Ort Hannescamps zu verteidigen. Am 12. Oktober kam der Feind in großer Übermacht während der Nacht ins Dorf und wurde von einem rasenden Feuer der Unsrigen empfangen. M. beteiligte sich in

seiner tapferen Weise mit seinem Zuge an der Verteidigung. Auf einmal erschien der Feind im Rücken der Unsrigen. Unsere Gewehrbesatzungen verteidigten sich heldenmütig. Der Zug, in dem sich M. befand, konnte aber wegen der Nähe der Feinde und wegen der Dunkelheit nichts ausrichten. M. hat als letzter von acht sein Maschinengewehr verteidigt. Den sicheren Tod minutenlang vor Augen, hat er das Gewehr nicht im Stiche lassen wollen. Er erhielt erst einen Schuß in den Arm, er schoß mit dem anderen weiter, suchte schließlich wegen Ausichtslosigkeit das Gewehr unbrauchbar zu machen und erhielt den tödlichen Kopfschuß. Wenige Tage vorher hatte er das Eiserne Kreuz erhalten. „Hätte ihn jetzt nicht,“ so schreibt sein Kompagnieführer, „der Tod ereilt, so wäre ihm für sein letztes hervorragendes Verhalten das Kreuz I. Klasse sicher gewesen.“ Er liegt am Nordwestrand des Dorfes Hannescamps, 15 km südwestlich Arras begraben.

Rührend war die Begeisterung, mit der sich die jungen Leute zur Fahne drängten, und aus allen Briefen und Zuschriften klingt ein Opfermut und eine Pflichttreue, die ans Herz greift, nie eine Klage. Wie schön schreiben sie fast alle über ihre Schule! Der eine führt eine passende Stelle aus Sophokles an, der andere aus Horaz, wieder ein anderer erinnert sich der Heldentaten des Altertums und meint, das könnten sie auch ebenso. Einer findet einen Horaz in einer französischen Bibliothek, liest einige Oden und sehnt sich zu seinem eigenen Erstaunen mächtig nach der stillen Schulstube und den Horaz-Stunden. Das „dulce et decorum est pro patria mori“ klingt überall durch. Auch ist in fast allen Briefen das gute deutsche Gemüt zu spüren, das Mitleid mit den Feinden hat, und das Vertrauen zu Gott.

Von einigen Schülern sind auch besondere Taten bekannt geworden. Felix Weichert, Abiturient vom Jahre 1913, Leutnant im Mezer Dragonerregiment Nr. 9, hatte sich schon bald im Westen das Eiserne Kreuz II. Klasse erworben. Er kam dann nach Osten, nahm an der Gefangennahme des Generalgouverneurs von Warschau, des Barons v. Korff, in Kutno teil und lieferte ihn in Küstrin ab.

Ein anderer früherer Schüler, der Fabrikdirektor Paul Lehmann aus Fockendorf, jetzt in Königsberg, Abiturient von 1903, hat sich das Eiserne Kreuz I. Klasse erworben. Der „Altenburger Zeitung für Stadt und Land“ entnehmen wir folgenden Bericht:

„L. rückte bereits am 31. Juli als Leutnant d. R. im 1. ostpreussischen Pionierbataillon mit seiner Kompagnie aus. Noch glaubte niemand recht an den Ausbruch des Krieges, und doch war bei der Abfahrt vom Bahnhofe schon alles voll glühender Begeisterung. Die Fühlung mit dem Feinde war an der Grenze bald gewonnen; am 10. August erhielt die Kompagnie die Feuertaufe. In der nächsten Zeit bekam Leutnant L. mehrere Erkundungsaufträge, die ihn als Führer von sogenannten Jagdkommandos mehrfach über die Grenze führten. Er hatte Glück und brachte wichtige Meldungen zurück. Am 17. August begannen die Russen ihren Einmarsch in Ostpreußen. Kaum 4 Kilometer von Stallupönen entfernt kam es zu einem Gefechte. Ein rasendes Feuer der russischen Infanterie überschüttete die Deutschen. Die Russen waren damals ihren Gegnern in der Geländeausnützung noch überlegen; sie hatten sich so glänzend versteckt, daß auf 700 Meter Entfernung nichts von ihnen zu sehen war. Auf der Suche nach günstigerer Stellung die deutsche Linie entlanggehend, erhielt hier Leutnant L. einen Schuß quer durch den Kopf. Seine Leute zogen ihn gleich in Deckung, hielten ihn für verloren. Das Infanteriegeschöß war einen Finger breit vorn linken Ohre hinein und rechts unterm Ohre zum Halse wieder heraus. Starke Blutverlust, lange Ohnmacht. Da fängt es an zu regnen, und der ins Gesicht klatschende Regen weckt die Besinnung wieder. Zwei Mann entschließen sich, ihren Leutnant aus der Schußlinie herauszubringen. 800 Meter weit quer zum feindlichen Feuer, das inzwischen auf 500 Meter herangekommen ist, muß er auf der Tragbahre geschleppt werden. Jedesmal, wenn die Tragbahre sichtbar wird, kommt ein wütendes Schnellfeuer der menschenfreundlichen Russen. Aber der kleine Zug kommt glücklich durch.

Der Kompagniearzt war entsetzt bei L.'s Anblick, gab gleich eine tüchtige Dosis Morphinum und

schickte ihn nach dem Lazarett in Stallupönen. Dort war es auch ungemütlich, denn eine russische Granate flog ins Erdgeschloßzimmer. Glücklicherweise zündete sie nicht. Also nach einem andern Lazarett! Unterwegs wurde der Rote-Kreuz-Wagen von einer russischen Patrouille beschossen; bei der Gelegenheit ging die ganze militärische Ausrüstung des Verwundeten verloren, so daß er ein paar Tage später in zusammengeborgter Zivillleidung in Königsberg eintraf. Die Wunde heilte überaus schnell. Der behandelnde Professor meinte scherzend, der Verletzte habe so fabelhaftes Glück, daß er mit ihm zusammen in der Lotterie spielen möchte. Schon am 31. August eilte L. wieder zu seiner Kompagnie, die er nach zwei Tagen erreicht. So kam er noch zum Abschluß der Tannenberger Schlacht zurecht. Am 9. September überreichte ihm der kommandierende General von Francois das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das erste, das ins Bataillon kam.

Nun folgten Kämpfe in der Gegend von Rowno und Suwalki und in Nordpolen. Es handelte sich darum, die russischen Korps, die Hindenburg in die Flanke fallen sollten, zu beschäftigen, abzuziehen und zu narren. Als der Feind das Spiel endlich merkte, wollte er abrücken. Da galt es, ihn von neuem ernstlich zu packen. Dies geschah in der Gegend von Augustowo. Die Russen sollten aus vorbereiteten Stellungen vertrieben werden. Besonders wichtig war es, eine Höhe von Podwysokie zu nehmen, die den Schlüsselpunkt der russischen Stellung bildete. In vier Stagen hatte sich der Feind verschanzt, vor der Front war ein Drahthindernis gezogen. In der Nacht zum 27. Oktober kam der Befehl zum Sturme; unseres Fockendorfers Abteilung sollte die etwa vorhandenen Hindernisse beseitigen. Die Pioniere wurden auf die Infanteriebrigade verteilt, Leutnant L. selbst behielt nur 24 Mann, mit denen er das zum Sturme angeordnete Bataillon begleitete. Leider war es schon heller, lichter Tag geworden, als es zum Sturme ging. Die Infanterie kam bis auf 300 Meter an die russischen Gräben heran. Hier überschüttete sie ein derartiges Feuer aus den mit Gewehren, Maschinengewehren und leichter Artillerie besetzten Gräben, daß weiteres Vorgehen unmöglich war. Es war eine wahre Hölle. Da erhielt die Handvoll Pioniere den Befehl, das 50 Meter vor den Russengräben liegende Drahthindernis zu beseitigen. Der Befehl schien ungefähr gleichbedeutend mit Aufforderung zum Sterben. Aber es mußte versucht werden. 150 Meter kamen sie durch das Feuer vor. 10 Mann von den 24 fielen dabei, darunter der prächtige Fahnenjunker, der neben L. stürmte — er hatte gleich drei Kugeln bekommen. Der Rest der Leute grub sich in aller Geschwindigkeit ein. Der Beobachter der schweren Artillerie war mit seinem Fernsprecher auch mit vorgestürmt. Der gab Meldungen zurück. Jetzt trat erst die Artillerie einige Stunden in Tätigkeit. Dreimal wurde die Drahtleitung zerfressen, das eine Mal an 5 Stellen zugleich. Aber die Wirkung der Artillerie war geradezu furchtbar. Erdmassen, Gliedmaßen, ganze Leiber und Ausrüstungsgegenstände flogen nur so in der Luft herum; die leichte Artillerie und die Maschinengewehre verstummen beim Feinde. Nun galt es, den Versuch zu machen zur Beseitigung des Drahthindernisses. Trotz des Infanteriefeuers ging es vorwärts. Zum Glück schoß der Feind in der Aufregung zu hoch. Als die Pioniere jedoch gerade beim Zerschneiden waren, setzte die eigene Artillerie wieder ein und schoß so kurz in die feindliche Stellung, daß die Pioniere schleunigst wieder zurück mußten. Endlich schwieg die Artillerie, die Drähte wurden rasch entzwei geschnitten, auch die Pfähle, die nur locker in der Erde steckten, noch umgeworfen. Die Russen waren so verblüfft, daß sie niemand trafen. Nun war die Bahn zum Sturm für die Infanterie frei. Der Auftrag der Pioniere war erledigt, sie gingen zurück, ihre Toten nahmen sie mit — ein trauriger Zug! Als dem Divisionskommandeur gemeldet wurde, daß die Höhe genommen sei, schickte er dem Leutnant L. drei Eisene Kreuze für seine Leute und reichte ihn selbst für das Eiserne Kreuz 1. Klasse ein. Dieses wurde ihm dann von dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten überreicht, als er später zum zweiten Male zu Königsberg im Lazarett lag. Er hatte nämlich einige Wochen darauf noch einen Schuß erhalten, diesmal in die Körpergegend, die in der Jugend mit Erfolg zur Einprägung nützlicher Lehren benutzt wird.

Nach dem Sturme auf die Höhe von Podwysokie lagen die Ostpreußen noch tagelang den Russen gegenüber. In den sich anschließenden Gefechten gab es starke Verluste. Einmal kommt unser Fockendorfer Landsmann zufällig an einem Verbandplage vorbei und sieht auf einer Bahre einen Toten liegen. Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit fragt er, wer das sei. Der Sanitäter sagt, den Namen wisse er nicht, es sei aber ein Hauptmann von den 41ern, den seine Kameraden ganz besonders schmerzlich betrauernten. Da tritt er heran, schlägt die Decke zurück und erkennt zu seinem größten Schrecken seinen einstigen Altendurger Kompennaler Hermann Stade, der mit wachsblichem Gesicht still und kalt dort

gebettet liegt. Zwei Sachsen-Altenburger, die auf russischem Boden wacker für Deutschlands Ehre gekämpft haben, einander stumm gegenüber! Endlich sitzt er auf, gibt dem Gaulle die Sporen und rast davon — in einer Stimmung zum Henken.“

In den folgenden Verzeichnissen werden alle die früheren Schüler aufgeführt, die das Eiserne Kreuz erhalten haben und die für das Vaterland gestorben sind, soweit sie Herrn Prof. Dr. Nitzsche und dem Direktor bekannt geworden sind. Sie werden unvollständig sein, und wir bitten, uns recht genaue Nachricht über die Kriegsteilnehmer aus unserer Schule zukommen zu lassen.

I. Ritter des Eisernen Kreuzes.

A. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten:

1. Pilling, Theodor, Oberstleutnant, am 27. Oktober, Infanterie-Regt. Nr. 178.
2. Lehmann, Paul, Fabrikdirektor, Leutnant der Reserve im 1. ostpreussischen Pionierbataillon.

B. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten:

1. Geibel, Lothar, Hauptmann im Feldartillerie-Regt. Nr. 2, jetzt Flieger. Abiturient 1899.
2. Schubert, Rudolf, Leutnant im Telegraphen-Bat. Nr. 1, Berlin. Abiturient 1910.
3. Wagner, Theodor, Oberstleutnant im Schützen-Regt. Nr. 108, Dresden. Abiturient 1885.
4. Schönefeld, Johannes, Seminardirektor in Altenburg, Oberlt. d. Ldw. Abiturient 1895.
5. Friedrich, Paul, Dr. med., Geheimer Medizinalrat, Professor an der Universität Königsberg, beratender Chirurg des I. Armeekorps. Abiturient 1883.
6. Thurm Frits, Rechtsanwalt in Meuselwitz. Abiturient 1896.
7. Pfeifer, Helmut, Leutnant und Bataillons-Adjutant des Infanterie-Regt. Nr. 164. Abit. 1912.
8. Lausch, Hermann, Leutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 69. Abiturient 1914.
9. Tube, Martin, Hauptmann im Grenadier-Regt. Nr. 5. Abiturient 1897.
10. Schmidt, Werner, Dr. jur., Kaufmann, Leutnant der Reserve. Abiturient 1902.
11. Weber, Wilhelm, Gerichtsassessor. Abiturient 1905.
12. Linke, Bernhard, Leutnant, jetzt Flieger. Abgegangen 1913.
13. Fritsche, Ernst, Dr. med. in Gilenburg. Abiturient 1896.
14. v. Minckwitz, Hermann, Hauptmann im 2. Garde-Regt. zu Fuß. Abiturient 1895.
15. Klinghardt, Konrad, Dr. jur., Referendar, Leutnant der Reserve im Seebataillon. Abit. 1907.
16. Köhler, Paul, Dr. jur., Regierungsrat in Roda. Abiturient 1896.
17. Nitzsche, Wilhelm, Apotheker, Oberleutnant der Reserve und Kompagnieführer. Abgegangen 1897.
18. Bock, Albert, Hauptmann.
19. Freiherr v. Seckendorff, Veit Ludwig, Leutnant der Reserve im 12. Husaren-Regt. Abit. 1910 *).
20. Weise, Frits, Oberleutnant im 94. Infanterie-Regt. Abiturient 1908.
21. Mälzer, Johannes. Dr. phil., Feldwebel der Reserve im Fußartillerie-Regt. Nr. 4. Abit. 1908.
22. Weber, Frits, Dr. med., Assistenzarzt.
23. Maul, Martin, Referendar, einj.-frei. Unteroffizier im 153. Infanterie-Regt. Abiturient 1909.
24. Pierer, Karl, Stadtrat, Hauptmann. Abiturient 1893.
25. Pegold, Martin, Amtsrichter in Leipzig. Abiturient 1895.
26. Wagner, Edmund, Hauptmann. Abgegangen 1891.
27. Schubert, Kurt, Leutnant im Telegraphen-Bat. Nr. 1, Berlin. Abiturient 1914.

*) Vgl. Altenburger Landes-Zeitung 1914 Nr. 227 über die Befegung von Lille.

28. Kühn, Georg, Dr. phil., Realgymnasium in Raumburg, Offiziersstellvertreter. Abiturient 1904.
29. Sieler, Ernst, Leutnant im Infanterie-Regt. Nr. 118. Abiturient 1913.
30. Dhwald, Artur, Dr. jur., Geheimer Regierungsrat im Kolonialamt in Berlin, Oberleutnant der Reserve. Abiturient 1892.
31. Gabler, Fritz, Rechtsanwalt, Leutnant der Reserve. Abiturient 1902.
32. Schade, Erich, Gutsbesitzer, Leutnant der Reserve. Abgegangen Ostern 1906.
33. Schade, Hans, Leutnant und Regimentsadjutant im Res.-Feldartillerie-Regt. Nr. 24. Abit. 1908.
34. Hoffmann, Gustav, Dr. jur., Syndikus der Polyfuswerke in Dessau, Leutnant der Reserve (Artillerie). Abiturient 1902.
35. Maeder, Erich, Leutnant der Reserve im 4. Feldartillerie-Regt. Abgegangen 1905.
36. Roth, Ernst, Oberförster in Meuselwitz. Abiturient 1892.
37. Schwabe, Ernst, Dr. med., Assistenzarzt. Abiturient 1909.
38. Hühn, Martin, Leutnant im Infanterie-Regt. Nr. 167. Abiturient 1912.
39. Schmidt, Kurt, Dr. jur., Landrichter, Hauptmann der Reserve. Abiturient 1892.
40. Bretschneider, Johannes, Leutnant und Bataillonsadjutant im Inf.-Regt. Nr. 36. Abit. 1909.
41. Scholber, Ernst, Oberleutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 1. Abiturient 1903.
42. Beyer, Hans, Hauptmann im Infanterie-Regt. Nr. 44. Abiturient 1895.
43. Weichert, Felix, Leutnant im Dragoner-Regt. Nr. 9, Reg. Abiturient 1913.
44. v. Borries, Artur, Regierungsassessor, Leutnant der Reserve im 1. Garde-Regt. Abiturient 1905.
45. v. Borries, Kurt, Regierungsassessor, Leutnant im 1. Garde-Reserve-Regt. zu Fuß (Feldartillerie-Regiment). Abiturient 1903.
46. v. Seckendorff, Heinrich, Regierungsassessor, Leutnant der Reserve. Abiturient 1902.
47. Schmidt, Alfred, Fabrikbesitzer, Leutnant der Reserve. Abiturient 1896.
48. Gismann, Erich, Leutnant im Infanterie-Regt. Nr. 140. Abiturient 1907.
49. Baß, Walter, Major. Abgegangen 1880.
50. Hülsemann, Kurt Elamor, Profurist, Leutnant der Reserve (Artillerie). Abiturient 1909.
51. Geibel, Max, Verlagsbuchhändler, Leutnant der Reserve. Abiturient 1906.
52. Bernhardi, Fritz, stud. ing., Kriegsfreiwilliger. Abiturient 1913.
53. Richter, Otto, Kriegsfreiwilliger, Offiziersstellvertreter im Ers.-Pion.-Bat. Nr. 22. Abit. Aug. 1914.
54. Kraft, Erich, Leutnant und Regimentsadjutant im Feldartillerie-Regt. Nr. 69. Abiturient 1906.
55. Baß, Martin, Dr. med., Stabsarzt. Abgegangen 1890.
56. Wunderlich, Gottfried, Dr. med. Abiturient 1906.
57. Meißner, Fritz, Oberförster, Leutnant der Reserve. Abiturient 1897.
58. Müller, Werner, stud. med., Kriegsfreiwilliger. Abiturient 1913.
59. Dießch, Karl, Dr. phil., Wächtermeister der Reserve. Abiturient 1900.
60. Fränzel, Ernst, Dr. phil., Leutnant der Reserve. Abiturient 1902.
61. Paschke, Lothar, cand. jur., Oberjäger der Reserve. Abiturient 1910.
62. Hempel, Rudolf, Dr. med. in Lübeck, Assistenzarzt. Abiturient 1905.
63. Geier, Kurt, Dr. jur., Bürgermeister in Ronneburg, Oberltn. d. R. u. Batterieführer. Abit. 1898.
64. Taubert, Walter, Gerichtsassessor, Leutnant und Bataillonsadjutant. Abiturient 1905.
65. Gärtner, Herbert, Dr. jur., Gerichtsassessor, Leutnant der Reserve. Abiturient 1906.
66. Loß, Willy, Leutnant der Reserve. Abgegangen 1900.
67. Häfner, Hugo, Dr. med., Stabsarzt. Abiturient 1901.

68. Günther, Paul, Oberleutnant zur See. Abiturient 1908.
69. Kroißsch, Martin, cand. med. Abiturient 1910.
70. Freiherr von Hardenberg, Dietrich, Leutnant im Reit. Feldjäger-R. Abiturient 1908.
71. Pondorf, Jürgen, Landwirt, Offizierstellvertreter im Feldart.-Regt. Nr. 32. Abgegangen 1912.
72. Bettziech, Oskar, Dr. jur., Rechtsanwalt, Hauptmann der Reserve. Abgegangen 1887.
73. Löbe, Konrad, Dr. phil., Leutnant der Landwehr. Abiturient 1906.
74. Findeisen, Gerhard, Dr. med., Ronneburg. Abiturient 1902.
75. v. Borries, Fritz, stud., Leutnant d. R. im 1. Garde-Feldart.-Rgt. Abiturient 1911.
76. Wolf, Hermann, Oberlehrer in Stettin. Abiturient 1900.
77. Gabler, Paul, Rechtsrat der Thür. Gasgesellschaft in Leipzig, Leutnant d. R. Abiturient 1904.

II. Für das Vaterland starben:

1. Graf von Bernstorff, Christian, geb. in Schwerin, Abiturient 1912, Leutnant bei den Grenadiern, fiel am 7. August bei dem Sturm auf Lüttich über der Fahne seines Regimentes.
2. Steudemann, Heinrich, Dr. jur. Referendar, Abiturient 1906, vermißt.
3. Reißmann, Erich, geb. in Raumburg, Schüler des G. Ostern 1903 bis Michaelis 1910, Leutnant im Füß.-Rgt. Königin Nr. 86, fiel am 18. August in der Nähe von Tirlemont.
4. Bittenfeld, Werner Herwarth von, geb. in Gera, Abiturient 1912, Leutnant im 5. Garde-Gren.-Rgt., fiel vor Namur am 23. August.
5. Wangenheim, Ludwig Freiherr von, geb. zu Graitschen, Abiturient 1887, Major und Kommandeur des Art.-Ref.-Rgt. Nr. 17, starb am 6. Sept. im Lazarett Königl. Schloß zu Brüssel.
6. Rothe, Fritz, geb. in Altenburg, Abiturient 1901, Amtsrichter in Meuselwitz, fiel als Leutnant d. R. im Schützenregiment 108 am 25. August in Frankreich.
7. Kraft, Erich, geb. in Altenburg, Abiturient 1906, Leutnant und Reg.-Adjutant im 3. Lothring. Feldartillerie-Rgt. Nr. 69, fiel am 7. September in Frankreich bei Verdun.
8. Mindwig, Hermann von, geb. in Altenburg, Abiturient 1895, fiel am 4. Oktober als Hauptmann und Ritter des Eisernen Kreuzes.
9. Günther, Fritz, geb. in Altenburg, Abiturient 1902, Dr. jur., Gerichtsassessor in Eisenberg, fiel als Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 153 am 10. Okt. in Frankreich.
10. Fränzel, Fritz, geb. in Altenburg, Abiturient 1907, Kandidat des höheren Lehramtes, fiel als Unteroffizier des Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 153 am 2. Oktober in Frankreich.
11. Deutsch, Emil, geb. in Potsdam, Schüler d. G. 1896 bis 1900, Dr. jur., Königl. Regierungsassessor, Leutnant d. R. im Feldartillerie-Rgt. Nr. 75, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 3. Okt.
12. Schorsch, Werner, geb. in Kiel, Schüler d. G. 1901 bis 1907, Ingenieur.
13. Maul, Martin, geb. in Altenburg, Abiturient 1909, Referendar, einjähr.-freiwilliger Unteroffizier bei der Maschinengewehr-Abteilung des Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 153 und Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel in Frankreich am 13. Oktober.
14. Tube, Martin, geb. in Danzig, Abiturient 1894, Hauptmann und Kompagnieführer, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel in Rußland im Oktober.
15. Wagner, Theodor, geb. in Altenburg, Abiturient 1885, Oberleutnant im Königl. Sächs. Schützen-Rgt. Nr. 108, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 20. Oktober in Frankreich.
16. Dßwald, Arthur, geb. in Altenburg, Abit. 1892, Dr. jur., Geheimer- und vortragender Rat im Reichskolonialamt, Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer Orden, fiel als Oberleutnant d. R. in Frankreich am 27. Oktober bei Aprémont.

17. Pierer, Karl, geb. in Altenburg, Abiturient 1893, Stadtrat in Altenburg, fiel als Hauptmann d. R. am 26. Oktober bei Byälmi in Rußland.
18. Stade, Hermann, geb. in Altenburg, Abiturient 1896, Hauptmann im Inf.-Regt. von Boyen Nr. 41, fiel am 29. Oktober in Podmysjokie, Ostpr.
19. Eismann, Erich, geb. in Göhnsitz, Abiturient 1907, Leutnant und Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 7. Oktober in Frankreich.
20. Scheidemantel, Ludwig, geb. in Königsberg i. Franken, Schüler d. G. 1891 bis 1899, Prokurist, fiel als Leutnant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 am 12. November in Frankreich.
21. Breiting, Hans, geb. in Wilchwitz, Schüler d. G. 1887 bis 1892, Oberamtmann und Pächter der Domäne Wilchwitz, fiel als Oberleutnant d. R. und Adjutant beim 2. Res.-Inf.-Regt. Nr. 72 am 6. September bei le Poesfis-Plazy, nordöstlich von Meaux.
22. Kühn, Georg, geb. in Flemmingen, Abiturient 1904, Dr. phil., Oberlehrer am Realgymn. zu zu Naumburg, Offizierstellvertreter im Königl. Bayr. Inf.-Regt. Nr. 19, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 3. November bei Aprémont.
23. Müller, Werner, geb. in Altenburg, Abiturient 1913, Student d. Med., kriegsfreiwilliger Gefr. im Thüring. Inf.-Regt. Nr. 153, starb am 23. November infolge einer am 22. November auf einem Patrouillengange erhaltenen Verwundung. Er war für das Eiserner Kreuz vorgeschlagen.
24. Breitenbuch, Arthur von, geb. in Altenburg, Abiturient 1892, Hofkammer- und Forstrat in Diezhausen, Hauptmann d. R. im Garde-Jägerbataillon, starb am 20. November an einer am 16. November erhaltenen Verwundung.
25. Flemig, Kurt, geb. in Marseille, ging als Kriegsfreiwilliger im August 1914 nach bestandener Kriegsprüfung vom Gymnasium ab und fiel am 26. November in Frankreich bei Alette.
26. Besser, Erich, geb. in Eisenberg, Abiturient 1907, Referendar, starb als Unteroffizier d. R. an der im Kampfe für das Vaterland erhaltenen Verwundung am 7. Dezember in Braunschweig.
27. Günther, Kurt, geb. in Altenburg, Abiturient 1904, Dr. phil., Hilfslehrer an der höh. Töchter-schule zu Rudolstadt, fiel als Bizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 94 am 15. Dezember in Rußland.
28. Besser, Otto, geb. in Altenburg, Schüler d. Gymn. 1896—1904, Beamter der Deutschen Bank in Leipzig, fiel am 16. Dez. als Gefreiter der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 106 in Flandern.
29. v. Minckwitz, Fritz, geb. in Altenburg, Abiturient 1884, Regierungsrat am Oberpräsidium Coblenz, Rechtsritter des Johanniterordens, fiel am 26. Dez. in Russisch-Polen als Hauptmann der Reserve im 1. Garde-Regt. z. F.
30. Hopfe, Hermann, geb. in Schmölln, Abiturient 1912, stud. jur., fiel am 17. Dez. in Frankreich als Kriegsfreiwilliger im Thüring. Inf.-Regt. Nr. 153.
31. Göge, Walter, geb. in Ronneburg, Abiturient 1903, Leiter einer Privatschule in Bütow (Pommern), fiel als Unteroffizier der Landwehr vom 129. Regt.
32. Wildenhain, Fritz, geb. in Altenburg, Abiturient 1909, cand. phil., Kriegsfreiwilliger im Thüring. Inf.-Regt. Nr. 153, starb am 11. Febr. 1915 im Lazarett zu Croisilles.
33. Paschke, Lothar, geb. in Reichenbach i. B., Abiturient 1910, cand. jur., Oberjäger im 1. Bayer. Reserve-Jägerbataillon, Ritter des Eisernen Kreuzes, fiel am 5. Sept. bei Schloß Léomont in der Nähe von Luneville.
34. v. Plüskow, Hans Albrecht, stud. jur. im Großh. Mecklenburg. Dragoner-Regt. Nr. 17, Abiturient 1911, vermißt.
35. Geibel, Karl Stephan, Kriegsfreiwilliger im Husaren-Regt. Nr. 12, vermißt.

36. Thurm, Fritz, Rechtsanwalt in Neufelwig, Abiturient 1896, vermißt.
37. Zinkeisen, Ernst, geb. in Altenburg, Abiturient 1890, Regierungsrat in Weimar, Hauptmann der Landwehr im Inf.-Regt. Nr. 94, starb am 1. Jan. 1915 in der Nervenheilanstalt Ehrweiler.
38. Unger, Robert, Abiturient 1909, Bankbeamter in Osnabrück, vermißt.
39. Sperl, Fritz, stud. med., Abiturient 1914, Kriegsfreiwilliger im 153. Inf.-Regt., 5. Komp., starb am 24. Febr. 1915 zwei Stunden nach seiner schweren Verwundung bei Marsch im Feldlazarett.

2. Stiftungen.

a) Ofterstiftungen.

Es erhielten:

1. Von Seiner Hoheit dem Herzog eine goldene Uhr Ernst Höfer (Ia);
2. von Seiner Hoheit dem Herzog 100 M. Gerhard Burger (Ia), Ernst Heiner (Ia);
3. die erste Lingkesche Stiftung (2 goldene Ringe) Martin Gerber (Ia), Kurt Büchel (Ia);
4. die zweite Lingkesche Stiftung Rudolf Gemeinhardt (Ia);
5. die von Lindenausche Bücherprämie Martin Gerber (Ia), Erich Bonde (Ia);
6. die Bernhard Hempelsche Bücherprämie Herbert Pöhl (Ib);
7. die Große-Stiftung Rudolf Gemeinhardt (Ia);
8. die Lorenz-Stiftung Fritz Oldenburg (III b);
9. die Garcke-Stiftung Fritz Bratfisch (II b);
10. die Foh-Stiftung Martin Richter (Ib), Rudolf Schlegel (III b);
11. die Ziegner-Stiftung Heinz Müller (stud. phil.);
12. die Böttner-Stiftung Gerhard Burger (Ia), Leo Bollrath (Ia), Ernst Heiner (Ia), Johannes Kammler (Ia);
13. die Dr. Leo-Stiftung Gerhard Lüdecke (IV);
14. die Bergter-Stiftung Fritz Sperl (Ia), Otto Michaelis (Ia);
15. die Höfler-Stiftung Hermann Schwarz (V);
16. die Weisesche Christianen-Stiftung Ernst Hemmann (Ia);
17. die Simon-Stiftung Johannes Dobenecker (Ib), Karl Meißner (II a);
18. die Steudemannsche Stiftung Werner Blume (III b);
19. die Bismarck-Stiftung die Abiturienten Willy Hörmann, Fritz Sperl, Gerhard Burger, Karl Büchel, Hermann Lausch, Ernst Hemmann, Kurt Schubert.
20. die Blumtritt-Stiftung Ewald von Renouard (III b);
21. die Paul Jahn-Stiftung Fritz Schade (Ia);
22. die Hülfemannsche Bücherprämie Hans Weber (Ia);
23. die v. Breitenbuch-Stiftung Gerhard Burger (Ia), Ernst Heiner (Ia), Rudolf Böhme (Ib), Hellmuth Hansen (II a), Manfred Rabes (II b);
24. die Friedrich Edler von Braun-Stiftung Rudolf Gemeinhardt (Ia);
25. die Bücherprämien der Loge Archimedes z. B. Hans Kratzsch (Ib), Wilhelm Reichardt (II a), Fritz Bratfisch (II b), Egon Stöhrel (II b), Gottfried Müller (III a), Wolfgang Kolsch (IV), Runo Wiffelwit (IV), Gerhard Geyer (V), Herbert Fiedler (VI);
26. die Herman Franke-Spende Martin Gerber (Ia). Außerdem wurden davon Unterrichtsmittel für den Mathematik-Unterricht angeschafft.

27. die Ernst Rosen-Stiftung Martin Körner (IIIa);
28. Bücherprämien von einem Freunde der Schule Ernst Höfer (Ia); Willy Hörmann (Ia), Erich Bonde (Ia), Herbert Pöhl (Ib).
29. die Spenden von Buchhändlern Ernst Achim von Thümmler (Ib), Wilhelm Reichardt (IIa), Erich Kröber (IIa), Erich Fischer (IIa), Johannes Klotz (IIIa), Theodor Klein (IIIa), Werner Rothe (IIIb), Herbert Blume (IIIb), Wolfgang Clauder (IV), Heinrich Böttcher (IV), Fritz Dietl (V), Heinz Öttel (VI);
30. die Reifestiftungen des Deutschen Museums in München:
 - a) die Dr. Hans Goldschmidt-Stiftung Herbert Pöhl (Ib),
 - b) die Richard Gradenwig-Stiftung Rudolf Böhme (Ib);
31. die Dr. Hugo Bonde-Stiftung Ernst Höfer (Ia).

b) Weihnachtsstiftungen,

die zum Teil in Anweisungen zum Ankauf von Büchern, besonders von Schulbüchern, zum Teil in barem Gelde vergeben werden.

Es erhielten:

1. das Lorenzische Gestift Wilfrid Hanschmann (Ia), Hans Reichert (Ib), Hellmuth Hansen (Ib), Fritz Oldenburg (IIIa), Rudolf Schlegel (IIIa);
2. die Stiftung der Loge Archimedes z. d. 3 R. Martin Körner (IIb) und Herbert Blume (IIIa);
3. die Mörlin-Geinigsche Stiftung Richard Hachenberger (IIb), Fritz Vogel (IIb), Heinz Öttel (V);
4. die Webersche Stiftung Helmut Gerold (V), Felix Franke (VI);
5. die Löbersche Stiftung Herbert Fiedler (V), Johannes Zimmisch (V), Martin Raubold (V);
6. die Gertraud Müllersche Stiftung Karl Meißner (Ib), Helmut Richter (Ib), Gottfried Schmidt (IIa);
7. die Wenzelsche Stiftung Fritz Dobenecker (Ib), Gerhard Rabes (IIIa), Gustav Becker (V);
8. die vereinigten Stiftungen (darunter die Clauder-Löbersche) und die neue Weihnachtsstiftung Johannes Dobenecker (Ia), Fritz Bratfisch (IIa), Gottfried Müller (IIb), Theodor Klein (IIb), Werner Rothe (IIIa), Wolfgang Kolsch (IIIb), Gottfried Postler (IIIb), Gerhard Lüdecke (IIIb), Gerhard Geyer (IV), Hermann Schwarz (IV), Walter Schmidt (IV), Rudolf Kröber (VI).

c) Sonstige Stiftungen:

Die Streitsche Stiftung erhielt der Quintaner Martin Geyer.

Das v. Seckendorffsche Stipendium erhielt für das Jahr 1914/1916 der Obertertianer Erich Daßler.

Das Schulgeld war ganz erlassen 25, zur Hälfte 34 Schülern und allen Kriegsfreiwilligen. Dazu kamen noch am 1. Oktober zwei gänzliche Erlasse wegen Krankheit und Krieg.

Die 28 wöchentlichen Freitische waren an 6 Schüler verteilt.

3. Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung richtet sich in allen Stücken nach den preussischen Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901. Sie sind nebst den Bestimmungen über die Versetzungen und Prüfungen im Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

erschienen. 1 M., kart. 1,25 M. Doch wird abweichend davon in IIIa die Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen geführt und in IIa, wo der griechische Unterricht in die griechische Geschichte einführt, bis 911 n. Chr. Durch einen Erlaß des Herzoglichen Ministeriums vom 16. November 1912 wird von Übernahme der preussischen Bestimmungen über die schriftlichen Klassenarbeiten abgesehen, aber zur Beachtung die Schrift: „Reinhard: Die schriftlichen Arbeiten auf den höheren Schulen“ empfohlen.

Gelesen wurde

im Deutschen:

- in Oberprima bis zur Notreisepfprüfung: Lessings Laokoon, Nathan; Herders Eid;
- in Unterprima: Oden Klopstocks; Lessings Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Hamburgische Dramaturgie;
- in der vereinigten Prima: Shakespeares Julius Cäsar, Hebbels Herodes und Mariamne, Ludwigs Makkabäer, Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina;
- in Obersekunda: Nibelungenlied, Gudrun, Walthar von der Vogelweide, Wolframs Parzival, teilweise im Urtext; Auswahl aus der Literatur bis zum 17. Jahrhundert; Schiller: Wallenstein; Shakespeare: Coriolan; Kleist: Prinz von Homburg;
- in Untersekunda: Die Gedichte und die meisten Lesestücke des Lesebuchs, Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans, die Hermannsschlacht, Turandot;
- in Obertertia: Gedichte und Prosa aus dem Lesebuche; Körner: Priny; Uhland: Ernst von Schwaben;

im Lateinischen:

- in Oberprima bis zur Notreisepfprüfung: Ciceros Briefe in Auswahl und Anfang von Tacitus, Germania; Horaz, einige Satiren und Oden aus Buch 3;
- in Unterprima: Cicero, in Verr. IV; Tacitus, Germania; Horaz, Oden aus Buch 1 und 3;
- in Obersekunda: Cicero, in Catilinam IV; Cato major, pro Archia poeta, Livius XXII; Vergil, Buch I, II, VI mit Auswahl; Horaz, Epoden mit Auswahl;
- in Untersekunda: einige Erzählungen Ovids; Cicero, pro Roscio Amerino, in Catilinam oratio I, Livius liber XXI;
- in Obertertia: Cäsar, de bell. Gall. IV—VII in Auswahl; einige Abschnitte aus Ovids Metamorphosen;
- in Untertertia: Cäsar, de bell. Gall. I—IV in Auswahl;

im Griechischen:

- in Oberprima bis zu den Sommerferien: Platon, Laches und einige Abschnitte aus Homer, Ilias Buch 12—15.
- in Unterprima: Platon, Apologie und Kriton; Thukydides; Homer, Ilias Buch 1—11; Sophokles, Antigone;
- in Obersekunda: Ausgewählte Abschnitte aus dem 4. und 12. Bändchen des Flor. Graec. Afr.; Herodot, Auswahl aus Buch V, VI, VIII, IX; Xenophon, Hellenica, ausgewählte Abschnitte; Homer, Odyssee Buch 1, 8, 9, 11, 13—22 mit Auswahl;
- in Untersekunda: Homer, Odyssee Buch 9—11 mit Auswahl; Xenophon, Anabasis, Buch 3, 4 mit Auswahl; Hellenica Buch 1;

im Französischen:

- in Oberprima bis zur Notreisepfprüfung: Racine, Britannicus;
- in Unterprima: Barrau, Histoire de la Révolution française; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière.
- in Obersekunda: Verly, Les Etapes douloureuses.
- in Untersekunda: Prosastücke und Gedichte aus dem Anhang des französischen Übungsbuches von Dubislav und Boek II;

im Englischen:

in Oberprima und Unterprima: Ausgewählte Stücke aus Lincke-Cliffe II;

im Hebräischen:

in Oberprima: Gen. 22; 1. Sam. 3—5, 7—9, 11; Hiob 1—2; Jona, Bf. 1, 3, 4, 5, 42, 86, 121—128.

In den Klassen Prima und Sekunda sind folgende Aufgaben im Deutschen behandelt worden:

in Oberprima bis Juli 1914:

1. Charakteristik der Heldin in Goethes Iphigenie.
2. Hat Goethe recht, wenn er sagt: „Das Beste, was wir an der Geschichte haben, ist die Begeisterung, die sie erregt?“

in Unterprima:

1. Der Nikolaikirchhof, eine Lessingsche Schilderung.
2. „Mein Vaterland.“ Nach der Klopstockschen Ode.
3. Was uns der Krieg bisher Gutes gebracht hat. (Klassenaufsatz.)

In der vereinigten Prima:

4. Dürens „Ritter, Tod und Teufel“, ein Bild des deutschen Volkes in der Gegenwart.
5. „Im Kriege ist das Letzte nicht der Krieg“ oder „Die allgemeine Wehrpflicht“ oder „*Εἰς ὑμῶν, εἰς οὐδεὶς.*“
6. „Deutsche Kriegsschiffe ergeben sich nicht.“ (Klassenaufsatz.)
7. „Religion des Kreuzes, nur du verknüpfest in einem Kranze der Demut und Kraft doppelte Palme zugleich“ oder ein selbstgewähltes Thema.
8. Prüfungsaufsatz.

O II.

1. Erwägung und Würdigung der Möglichkeiten, wie der fehlende Schluß des Hildebrandsliedes ergänzt werden könnte.
2. Warum haben unsere Afrikakämpfer ein Denkmal verdient? (Klassenarbeit.)
3. Das Vergessen ein Fehler, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend.
4. Die drei ersten Strophen von Schillers „Siegessäfest“ als Triptychon. (Klassenarbeit.)
5. Erläuterung und Würdigung des Schillerschen Ausspruches: „Raum für alle hat die Erde“.
6. Inwiefern bewahrheitet sich der Schillersche Ausspruch: „Ein ruheloser Marsch ist unser Leben“ an Walther von der Vogelweide? (Klassenarbeit.)
7. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm.
8. Prüfungsarbeit.

U II.

1. Die wechselvollen Schicksale eines Geldstückes.
2. Jan Norris' Geusenmut und Geusenglück.
3. Was treibt die Menschen in die Ferne?
4. Ernst Moritz Arndt, ein Muster deutscher Treue.
5. Was ich von dem großen Kriege zu erzählen weiß.
6. Die deutschen Waffen im großen Kriege.
7. Die Lage Frankreichs nach dem Prologe der Jungfrau von Orleans.
8. Die Taten der deutschen Kriegsflotte in diesem Kriege.
9. Rom ist nicht an einem Tage erbaut.
10. Prüfungsarbeit.

Reifeprüfung: Ostern 1915.

Deutscher Aufsatz.

Der Krieg auch hat seine Ehren.

Mathematische Aufgaben:

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Seite c , der zugehörigen Mitteltransversale t_c und der Differenz der Quadrate über den beiden andern Mitteltransversalen, gegeben als das Quadrat über der Strecke g , $t_a^2 - t_b^2 = g^2$.
2. Man teilt eine Seite eines gleichseitigen Dreiecks in drei gleiche Teile und verbindet einen Teilpunkt mit der Gegenecke; wie groß sind die dadurch entstandenen Teile des Dreieckswinkels, und wie verhält sich die Transversale zur Seite?
3. Eine Kugel wird durch eine Ebene so geschnitten, daß die Flächen der beiden Kalotten sich wie 1 : 4 verhalten; wie verhalten sich die Inhalte der beiden Kugelsegmente?
4. Wie oft muß man, wenn 4% Zinsezinsen gerechnet werden, zu einer Summe am Schluß jedes Jahres ihren achten Teil hinzuzahlen, um die dreifache Summe anzusammeln?

Übersicht

der Verteilung der Unterrichtsfächer auf die einzelnen Lehrer bis zum 11. August 1914.

| Nr. | Lehrer | Klassenleiter | Stunden- zahl | I ^a | I ^b | II ^a | II ^b | III ^a | III ^b | IV | V | VI | |
|-----|---|------------------|---|---------------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|--|--|-----------------------|-------------------------------------|--|
| 1 | Direktor | I ^a | 9 | 7 Latein | | | | | | 2 Geſch. | | | |
| 2 | Prof. Dr. Schwabe | I ^b | 14 | | 7 Latein | 7 Latein | | | | | | | |
| 3 | Prof. Burdhardt . | | 19 | 2 Religion 2 Hebräiſch | 2 Religion 3 Deutſch | 2 Religion 2 Hebräiſch | 2 Religion | 2 Religion | 2 Religion | | | | |
| 4 | Prof. Kraft | II ^a | 17 | 6 Griech. | | 6 Griech. 3 Deutſch | | | | | 2 Erdk. | | |
| 5 | Prof. Pfeifer | III ^a | 19 | 3 Deutſch 3 Geſch. | | 3 Geſch. | | 8 Latein 2 Deutſch | | | | | |
| 6 | Prof. Dr. Klinghardt | II ^b | 19 | | 6 Griech. | | 7 Latein 6 Griech. | | | | | | |
| 7 | Prof. Besser | III ^b | 20 | | 3 Geſch. 3 Franz. | | | | 8 Latein 6 Griech. | | | | |
| 8 | Prof. Reifmann . . | | 19 | | 4 Math. 2 Phyſik | 4 Math. | 4 Math. | | 3 Math. 2 Naturb. | | | | |
| 9 | Prof. Ortmann . . . | | 23 | 3 Franz. 2 Engliſch | 2 Engliſch | 3 Franz. 2 Engliſch | 3 Franz. | 2 Franz. | 2 Franz. | 4 Franz. | | | |
| 10 | Oberlehrer Dr. Förſter | | 21 u. praktiſche Schüler- übungen in der Phyſik | 4 Math. 2 Phyſik | | 2 Phyſik | 2 Phyſik | 3 Math. 2 Naturw. | | 4 Math. 2 Naturb. | | | |
| 11 | Oberlehrer Jung . . | IV | 22 | | | | 2 Geſch. 1 Erdk. | | | 8 Latein 3 Deutſch 2 Erdk. | | 2 Erdk. 3 Turnen | |
| 12 | Oberlehrer Dr. Rüttler | V | 20 | | | | 3 Deutſch | 6 Griech. | | | 8 Latein 3 Deutſch | | |
| 13 | Oberlehrer Heinze . | VI | 23 | | | | | 2 Geſch. 1 Erdk. | 2 Deutſch 2 Geſch. 1 Erdk. 3 Turnen | | | 8 Latein 4 Deutſch | |
| 14 | Probefandibat Dr. Michel (ſeit 11. Mai beurlaubt) | | 8 | | | | 2 Phyſik | | 2 Naturg. | 2 Naturg. | | 2 Naturg. | |
| 15 | Rödger, Muſik- und Elementarlehrer . . | | 23 | 1 Singen | | | 1 Singen | | | 2 Religion 2 Naturb. 2 Schreib. 2 Singen 4 Rechnen | | 2 Naturb. 2 Schreib. 2 Singen | |
| 16 | Henſke, Turn- und Elementarlehrer . . | | 27 | 3 Turnen | 3 Turnen | 3 Turnen | 3 Turnen | 3 Turnen | | 3 Turnen | | 3 Religion 4 Rechnen | |
| | | | | Spieleturnen | | | | Spieleturnen | | | | | |
| 17 | Jacobi, Kunſtmaler | | 10 | 2 Zeichnen | | | | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | | |

Übersicht

der Verteilung der Unterrichtsfächer auf die einzelnen Lehrer vom 11. August bis 1. Oktober 1914.

| Nr. | Lehrer | Klassenleiter | Stunden- zahl | I | II ^a | II ^b | III ^a | III ^b | IV | V | VI |
|-----|---|------------------------|------------------|--|------------------------|-------------------------|-------------------------------------|-----------------------|----------------------|---|--|
| 1 | Direktor | IV | 15 | | | | 6 Griech. | | 7 Latein 2 Gesch. | | |
| 2 | Prof. Dr. Schwabe . . | I | 19 | 7 Latein | 7 Latein | | | 2 Gesch. 1 Erbf. | 2 Erbf. | | |
| 3 | Prof. Burckhardt . . . | | 20 | 2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch | 2 Religion | 2 Religion 3 Deutsch | 2 Religion | 2 Religion | | | 2 Religion |
| 4 | Prof. Kraft | II ^a u. V | 20 | | 6 Griech. 3 Deutsch | | | | | 7 Latein 2 Deutsch 2 Erbf. | |
| 5 | Prof. Pfeifer | III ^a u. VI | 21 | | 3 Gesch. | | 8 Latein 2 Deutsch | | | | 8 Latein |
| 6 | Prof. Dr. Klinghardt . | II ^b | 21 | 6 Griech. | | 7 Latein 6 Griech. | | 2 Deutsch | | | |
| 7 | Prof. Besser | III ^b | 22 | 3 Gesch. u. Erdkunde | | 2 Gesch. 1 Erbf. | | 7 Latein 6 Griech. | 3 Deutsch | | |
| 8 | Prof. Reißmann | | 22 | 4 Math. | 4 Math. | 4 Math. | 3 Math. | 3 Math. | 4 Math. | | |
| 9 | Prof. Ortmann | | 24 | 3 Franz. 2 Engl. | 3 Franz. 2 Engl. | 3 Franz. | 2 Franz. 3 Gesch. u. Erdkunde | 2 Franz. | 4 Franz. | | |
| 10 | Hödger, Musik- und Elementarlehrer | | 25 | 3 Singen | | | | | 2 Religion | | 2 Religion 4 Rechnen 2 Singen 2 Naturb. |
| 11 | Jacobi, Kunstmaler . . . | | 10 | | | | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Schreib. |
| 12 | Stud. theol. Bergter . . | | 6 | | | | | | | 1 Gesch.- Erzähl. 1 Naturf. 2 Schreib. | 2 Erbf. |

Vom 1. Oktober bis jetzt.

| | | | | | | | | | | | |
|----|--|------------------------|----|---|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 | Direktor | | 12 | 4 Latein | | | 6 Griech. | | 2 Gesch. | | |
| 2 | Prof. Dr. Schwabe . . . | II ^b | 17 | 3 Latein | 7 Latein | | 2 Ovid. | 2 Gesch. 1 Erbf. | 2 Erbf. | | |
| 3 | Prof. Burckhardt | | 20 | } nichts geändert | | | | | | | |
| 4 | Prof. Kraft | II ^a u. V | 20 | | | | | | | | |
| 5 | Prof. Pfeifer | III ^a u. VI | 19 | | 3 Gesch. | | 6 Latein 2 Deutsch | | | | 8 Latein |
| 6 | Prof. Dr. Klinghardt . | II ^b | 19 | 6 Griech. | | 7 Latein 6 Griech. | | | | | |
| 7 | Prof. Besser | III ^b | 20 | 3 Gesch. u. Erbf. | | 2 Gesch. 1 Erbf. | | 8 Latein 6 Griech. | | | |
| 8 | Prof. Reißmann | | 21 | 4 Math. 2 Physik | 4 Math. | 4 Math. | | 3 Math. | 4 Math. | | |
| 9 | Prof. Ortmann | | 21 | 3 Franz. 2 Engl. | 3 Franz. 2 Engl. | 3 Franz. | 2 Franz. | 2 Franz. | 4 Franz. | | |
| 10 | Hödger, Musik- und Elementarlehrer | | 21 | 3 Singen | | | | | 2 Religion | | 2 Religion 4 Rechnen 2 Singen |
| 11 | Probekandidat Dr. Werner | | 11 | | 2 Naturf. | 2 Naturf. | 3 Math. 2 Naturf. | 2 Naturf. | | | |
| 12 | Probekandidat und Hilfs- lehrer Dr. Körbs | IV | 24 | | | | 2 Gesch. 1 Erbf. | 2 Deutsch | 8 Latein 3 Deutsch | 1 Gesch.- Erzähl. 1 Schreib. | 4 Deutsch 2 Erbf. |
| 13 | Jacobi, Kunstmaler . . . | | 12 | 2 Zeichnen | | | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Schreib. |
| 14 | Schaller, Tanzlehrer . . | | 8 | 2 militär. Turnen bis Wettkamp- ten, dann Jugendkompagnien | | | 2 Turnen | 2 Turnen | | 2 Turnen | |

4. Lehrmittel.

A. Bücherei. (Prof. Besser.)

1. Lehrerbücherei.

Geschenke: Von Sr. Hoheit dem Herzoge: Luthers Werke. Band 31, 2. Abtlg., 50, 51; Die deutsche Bibel, 5. Band; Tischreden, 3. Band. Von Seiner Erz. Herrn Staatsminister von Scheller-Steinwarz: Die deutschen Kolonien, herausg. von Kurd Schwabe, 1. Bd. Vom Herzogl. Ministerium: Staats-Handbuch. Von der Königl. Universitätsbibliothek in Greifswald: Christiani Fridericii Wilischii Liebstadiensis oratio auspicalis de studiis in schola praesertim tractandis in illustri Gymnasio Fridericiano, quod Altenburgi in Osterlandia est. 1715. Von der Schnuphaseschen Hofbuchhandlung hier: 14 Schriften und Bücher, die das Gymnasium betreffen. Vom Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins: Laufbahntafel der Kriegs- und Handelsmarine. Vom Verfasser: Max C. P. Schmidt, Kulturhistorische Beiträge zur Kenntnis des Griechischen und Römischen Altertums 1. Heft und Terminologische Studien; Dr. Karl Schneider, Altenburg in der revolutionären Bewegung 1848—1849; Gerhard Pfeifer, Agrargeschichtlicher Beitrag zur Reform des Tiberius Gracchus. Vom Verlag: Griech. Vokabular von Heinrich Uhle, 2. Auflage.

Zeitschriften: Deutsche Literaturzeitung (Hinneberg). Sokrates, Zeitschrift für das Gymnasialwesen (Müller). Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik (Zberg). Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Das humanistische Gymnasium. Monatschrift für höhere Schulen. Altenburger Amts- und Nachrichtenblatt. Die Altenburger Landes-Zeitung. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Zeitschrift für den deutschen Unterricht (Lyon). Vergangenheit und Gegenwart (Zeitschrift für den Geschichtsunterricht). Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Zeitschrift für Turnlehrerwesen; für physischen und chemischen Unterricht. Deutsches Philologenblatt. Geographischer Anzeiger.

Fortsetzungen: Thesaurus Linguae Latinae. Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Roscher, Mythol. Wörterbuch. Gebr. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Allgem. Deutsche Biographie. Archäol. Anzeiger, Beiblatt zum Jahrbuch des arch. Instituts. Kethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Goethe-Jahrbuch. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Teubner, Statistisches Jahrbuch. Kunze-Kalender.

Anschaffungen: Grenzboten 1913; Kühnemann, Herder; Estuche, Griechische Sinafter; Kauffmann, Deutsche Altertumskunde; Wündisch, Geschichtsübersicht für Elsaß-Lothringen; Schümer, Schulandachten; Ribbeck, Ein Bild seines Lebens; Birt, Römische Charakterköpfe; Munder, Richard Wagner; Tacitus Germania, erklärt von Eduard Wolff; Seneca, Ausgewählte moralische Briefe, herausgegeben von Dr. P. Hauck, Text und Kommentar; Schmidt, Realistische Stoffe im humanistischen Unterricht, 2. und 3. Aufl.; Diehl, Res gestae divi Augusti; Wahle, Mainz und die Römerherrschaft auf dem rechten Rheinufer; Tacitus, Germania, herausgegeben von D. Altenburg; Cramer, Römisch-Germanische Studien; Vierundneunzigster Jahresbericht der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig; Martin, Deutsche Machthaber; Gessden, Kaiser Julianus; von Meß, Cäsar, sein Leben, seine Zeit, seine Politik; Schulze, Experimente aus der Seelenlehre; Landgraf, Kommentar zu Ciceros Rede pro Sexto Roscio

Amerino; Quellenlesebuch des deutschen Mittelalters, 2. Band, 2. Aufl.; Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, 4. und 5. Reihe; Brennecke, Freiheit; Endemann, Der deutsche Student und die sexuelle Ethik; Heim, Das Geschlechtsleben des Menschen; Friedrichs des Großen Werke, in deutscher Übersetzung, 9. und 10. Band; Michaelis, Lateinische Satzlehre; Scheidemantel, Stimm- und Gesangs- und Singbildung; Stutzer, Lehrplan der deutschen Staatskunde; Forel, Jugend, Evolution, Kultur und Markose; Jakobsötter, Tagebuchblätter eines Daheimgebliebenen; Verdeutschungswörterbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins; Schriften der Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung und Bildung; Schriften des Kennsteigvereins: Zum Gedächtnis Christian Junkers; Georg Fontane, Feldpostbriefe; Hoegsch, Deutsche Heerführer; Kürschners Jahrbuch 1915; Engel, 1914, ein Tagebuch.

2. Schülerbücherei.

Geschenke: Vom Verlage Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i. Br.: Der Naturschutz von Dr. Konrad Guenther. Von Schülern: Lampe, Der Feldkornet.

Anschaffungen: Wolf, Geschichte des antiken Sozialismus; Aly, Horaz' Leben und Werke; Henke und Lehmann, Die neueren Forschungen über die Varusschlacht; v. Holst, Glückliche Leute; Wagner, Wir jungen Männer; Popert, Harringa; Wackerhagen, Der Geschichtsschreiber P. Cornelius Tacitus; Leutemann, Bilder aus dem Altertum; Pape, Auf nach Frankreich; Sven Hedin, Von Pol zu Pol; Quellenbuch des deutschen Mittelalters; Hardebeck, Auf Tells Spuren; Polack, Historische Gedichte; Balladen zur deutschen Geschichte; Gellert, Deutschlands Jugend, Band 27, 28, 29, 30; Dunger, Zur Schärfung des Sprachgefühls; Wiegand, Wider den Danebrog im Jahre 1864; Düppel, 1864, 1914; Toeche-Mittler, Die deutsche Kriegsmarine; Biedenkapf, Aus Deutschlands Urzeit; Wislicenus, Die deutsche Flotte; Kriegsschriften des Kaiser-Wilhelm-Danks; Chamberlain, Kriegsaufsätze; Sparr, Feldpostbriefe; Brehmer, Tobias Käferbeins feemännliche Laufbahn; Kühnemann, An die deutsche Jugend im Weltkriegsjahre; Deutscher Kriegshumor; Berthman, Vom Meer zum Fels; Flotten- und Kolonial-Kalender Jungdeutschlands; Deutscher Wehrkalender; Mühsam, Unsere Flieger über Feindesland; Cauer, Das Altertum im Leben der Gegenwart; Körte, Die griechische Komödie; Fischer, Die deutsche Sprache von heute; Hoegsch, Deutsche Heerführer; Jobeltitz, Das Eiserne Kreuz; Lampe, Bilderatlas zur Länderkunde; Ambrosius und Hinkel, Aus allen Zonen; Schreckenbach, Der deutsche Herzog; Lang, Feldgrau; v. Gottberg, Die werdende Macht; Bloem, Das verlorene Vaterland.

3. Hilfsbücherei.

Es wurden Schulbücher angeschafft und auch von abgehenden Schülern geschenkt.

B. Physikalische Sammlung. (Dr. Förster, zur Zeit im Felde.)

Angekauft: 12 Tafeln für den Unterricht in der Chemie und Text dazu. Gläser für Chemikalien; eine pneumatische Wanne, 1 Wehnelt-Unterbrecher; 1 Inklinationsnadel; 1 Schrank für Chemikalien; Chemikalien.

Aus der Herman Franke-Stiftung wurden angekauft aus der Sammlung von Koepf: von stärkerem Messingdraht 1 Tetraeder, 1 Oktaeder, 1 Hexaeder. Neumann: Restkörpermodell zur Kugelberechnung nach Cavalieri. Aus poliertem Buchenholz. Dreiseitiges schiefes oder auch ungleichseitiges Prisma, in 3 Pyramiden zerlegt.

C. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Prof. Reißmann.)

Angekauft: Schmeil, Zellwand; Linden-Mafulin, Fortpflanzung; 1 Vogelbalg und biologische Anschauungsmittel.

D. Karten. (Dr. Rüttler, zur Zeit im Felde.)

Karte von Deutschland, von Ruhnert. Griechische Welt, von Schwabe. Wonaarte der Thüringerlande.

E. Kunst- und Anschauungsbilder. (Dr. Rüttler, zur Zeit im Felde.)

Geschenkt: Von Herrn Rechtsanwalt Ruchne: ein großes Bild Kaiser Wilhelms II. mit Rahmen.

Angekauft: A. Anschauungsbilder: Wachsmuth, Pyramiden.

B. Kunstbilder: Karl Bauer: Charakterköpfe aus Deutschlands großer Zeit; Führer und Helden 1914; Kaiser Wilhelm II. mit dem Aufruf an das deutsche Volk vom 6. August 1914; Relief Hindenburgs von J. Billing; 20 Tafeln aus Seemanns Wandbildern.

F. Musikalien. (Rödger.)

Angekauft wurden: Krause, Th.: Psalm 117 in Partitur und Stimmen; Wagner: Kaiserhymne (bearbeitet von Rödger) in Partitur und Stimmen; Wagner: Liebesmahl und Schlußgesang (bearbeitet von Rödger) in Partitur und Stimmen; autographische Notenblätter; Thiele, Flaggenlied; Lange, Trio: Zu Weihnachten; Wagner, Reigen der Blumenmädchen in Klingsores Zaubergarten (für Schulvorsteher, bearbeitet von Rödger); Schreck, Trauernden Müttern; Ludwig, Sieg!

G. Zeichenunterricht. (Jacobi.)

Angekauft wurden: Unsere Kunstschule von Lothar und Gertrud von Kunowski; Baumgartens Leitfaden, Teil I, II und III.

5. Schulbücher.

In den drei Unterklassen haben die Schüler Hefte mit liniertem, durch einen vorgedruckten Strich abgetrenntem Rande zu benutzen.
Bei den Schriftstellern wird Text und Kommentar möglichst getrennt verlangt. T. T. = Teubner'scher Text.

| Sfde.Nr. | Titel des Buches | Klasse | | | | | | | | | |
|---|--|--------|---|----|------|------|-----|-----|-----|----|--|
| | | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| I. Für den Religionsunterricht. | | | | | | | | | | | |
| 1. | Gesangbuch. Katechismus | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 2. | Bibel | — | — | — | — | — | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 3. | Salzmann und Köster, Hilfsbuch für den Religionsunterricht | VI | V | — | — | — | — | IIb | IIa | Ib | |
| 4. | Salzmann, Kirchengeschichte nebst Bibelfunde | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | |
| 5. | Novum testamentum graece | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 6. | Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch. Ausgabe C. Altes und Neues Testament in einem Band (W. Diesterweg) | — | — | IV | IIIb | IIIa | — | — | — | — | |
| II. Für den Unterricht im Deutschen. | | | | | | | | | | | |
| 7. | Regeln für die deutsche Rechtschreibung, Verlag der Hofbuchdruckerei in Altenburg | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 8. | a) Eiermann, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten (Kesselfring'sche Hofbuchhandlung) | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | — | — | |
| | b) Hopf und Paulsiek, Verlag von Mittler & S. | — | — | — | — | — | — | — | Ib | Ia | |
| 9. | Kluge, Literaturgeschichte | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | |
| III. Für den Unterricht im Lateinischen. | | | | | | | | | | | |
| 10. | Dstermann-Müller, Lateinische Grammatik (mit Leder- rücken) | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 11. | Dstermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch | VI | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 12. | Lateinisches Schulwörterbuch | — | — | — | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | |
| 13. | Caesar, de bello Gallico, T. T. | — | — | — | IIIb | IIIa | — | — | — | — | |
| 14. | Cicero a) orr. in Catilinam, T. T. | — | — | — | — | — | IIb | IIa | — | — | |
| | b) pro Archia poeta, T. T. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| | c) in Verrem IV | — | — | — | — | — | — | IIa | — | — | |
| | d) Laelius, de amicitia | — | — | — | — | — | — | — | Ib | — | |
| | e) Auswahl aus den philof. Schriften v. Weissenfels (Teubner) | — | — | — | — | — | — | — | — | Ia | |
| 15. | Sallustius, T. T. | — | — | — | — | — | — | — | Ib | — | |
| 16. | Livius l. XXI und XXII, T. T. | — | — | — | — | — | IIb | IIa | — | — | |
| 17. | Tacitus, Germania und Agricola, dialogus, T. T. | — | — | — | — | — | — | — | Ib | Ia | |
| | Die Germanen in der antiken Literatur von Dr. Kunze. I. Teil: Römische Literatur (Tempfky und Freytag) | — | — | — | — | — | — | — | — | Ia | |
| 18. | Seneca, in Heft IV der Chrestomathie von Opitz und Weinhold (Teubner) | — | — | — | — | — | — | — | — | Ia | |
| 19. | Dvidius, Ausg. von Harder (Belhagen & Klasing) | — | — | — | — | IIIa | IIb | — | — | — | |
| 20. | Vergilius, T. T. | — | — | — | — | — | — | IIa | — | — | |
| 21. | Horatius, T. T. | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | |
| 22. | Wohlrab, Mitklassische Realien (Teubner) | — | — | — | — | — | IIb | IIa | Ib | Ia | |

| Bde.Nr. | Titel des Buches | Klasse | | | | | | | | | |
|---|--|--------|---|----|------|------|-----|-----|----|----|---|
| VIII. Für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde. | | | | | | | | | | | |
| 47. | David Müller, Alte Geschichte | — | — | IV | IIIb | IIIa | IIb | — | — | — | — |
| 48. | " " Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes | — | — | — | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | — |
| 49. | Reubauer, Lehrbuch der Geschichte (Galle, Waisenhaus) | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | — |
| 50. | Rugger, Historischer Atlas | — | — | — | IIIb | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | — |
| 51. | Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen | VI | V | IV | IIIb | — | — | — | — | — | — |
| 52. | " Schulatlas für Ober- und Mittelklassen | — | — | — | — | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | — |
| 53. | v. Seydlitz' Geographie, Ausgabe G in Heftform | — | V | IV | IIIb | IIIa | IIb | — | — | — | — |
| 54. | " Ergänzungsheft | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | — |
| IX. Für den mathematischen und Rechenunterricht. | | | | | | | | | | | |
| 55. | Müller und Piezker, Rechenbuch für Gymnasien (Teubner) | VI | V | IV | — | — | — | — | — | — | — |
| 56. | Bardey=Liepmann, Aufgabenammlung. Reformausgabe A für Gymnasien. I. Teil: Unterstufe | — | — | — | IIIb | IIIa | IIb | — | — | — | — |
| 57. | Bardey, Aufgabenammlung (bearb. von Piezker u. Preßler) | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | — |
| 58. | Schlömilch, Logarithmen | — | — | — | — | — | IIb | IIa | Ib | Ia | — |
| 59. | Köstler, Geometrie I | — | — | IV | IIIb | — | — | — | — | — | — |
| | II | — | — | — | — | IIIa | — | — | — | — | — |
| | III (von IV. Auflage 1906 ab) | — | — | — | — | — | IIb | IIa | — | — | — |
| 60. | Kambly-Röder, Trigonometrie von Thaer, Ausgabe für Gymnasien | — | — | — | — | — | — | IIa | Ib | Ia | — |
| 61. | " " Stereometrie (IV. Teil von Thaer) | — | — | — | — | — | — | — | Ib | Ia | — |
| X. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht. | | | | | | | | | | | |
| 62. | Schmeil, a) Leitfaden der Zoologie (Abt. I: Tierkunde, ohne Menschenkunde) | VI | V | IV | IIIb | — | — | — | — | — | — |
| | " b) Pflanzenkunde | — | — | IV | IIIb | — | — | — | — | — | — |
| | " c) Tabellen zum Bestimmen der Pflanzen (Quelle & Meyer) | — | — | IV | IIIb | — | — | — | — | — | — |
| 63. | Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik | — | — | — | — | IIIa | IIb | IIa | Ib | Ia | — |
| XI. Für den Gesangunterricht. | | | | | | | | | | | |
| 64. | Rödger, Deutscher Liederchatz, I. Heft | VI | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 65. | " " " II. Heft | — | V | IV | IIIb | IIIa | — | — | — | — | — |

6. Schulbesuch.

A. Veränderungen bei der Wende des Schuljahres Ostern 1914.

Im Schuljahre 1913/14 besuchten die Schule insgesamt 232 Schüler, von denen bis zum 1. Februar 1914 223 verblieben. Von diesen verließen die Schule vor Beginn des neuen Schuljahres aus Ia: 1—17. Die in den vorigen Schulnachrichten S. 25 aufgeführten Abiturienten: „ III b: 20. Max Hachenberger aus Altenburg; „ IV: 21. Otto Schellenberg aus Altenburg; „ II b: 18. Ernst Rüttler aus Roda; „ 22. Johann Uhlig aus Altenburg; „ VI: 23. Walter Kranz aus Altenburg; 19. Siegfried Reichert aus Altenburg;

Somit verblieben 200 Schüler. Bei der Aufnahmeprüfung am 20. April wurden 34 aufgenommen. Das Schuljahr begann mit 234 Schülern.

B. Schülerverzeichnis.

* bezeichnet die neu aufgenommenen, † die vor Schluß der Schulnachrichten abgegangenen Schüler; der Ort hinter dem Namen ist der Heimatsort. Schüler, bei denen der Wohnort der Eltern nicht angegeben ist, stammen aus Altenburg.

Oberprima (24).

1. Strümpfel, Martin, aus Luda.
2. Matthes, Gottfried.
3. †Prehl, Herbert, aus Gößnitz.
4. †Dobenecker, Johannes.
5. †Kragisch, Hans, aus Neuenmörbitz (Dstr.).
6. †Freiherr v. Thümmeler, Ernst Achim, aus Selka (Dstr.).
7. †Böhme, Rudolf.
8. †Göldner, Kurt, aus Gardschütz (Dstr.).
9. †Richter, Martin, aus Gödern (Dstr.).
10. †Richter, Otto.
11. †Flemig, Kurt.
12. †Fritzsche, Johannes.
13. †Schulze, Johannes.
14. †Hanschmann, Heinz.
15. †Voigt, Alfred.
16. †Hanschmann, Wilfried.
17. †Mehlhorn, Johannes, aus Zumboda (Dstr.).
18. †Schneider, Heinrich, aus Breitingen i. S.
19. †Poscich, Friedrich.
20. †Gradenwitz, Günther, aus Berlin.
21. †Hagen, Walter.
22. †Knorr, Ernst, aus Luda.
23. †Mann, Werner, aus Naumburg.
24. †Hensße, Ernst, aus Crimmitschau i. S.

Unterprima (23).

25. Reichardt, Wilhelm.
26. Dobenecker, Fritz.
27. Weißner, Karl.
28. Kröber, Erich, aus Großröda (Dstr.).

29. Förster, Max.
30. Sonne, Rudolf.
31. Senf, Karl.
32. Dieze, Gerhard, aus Rosma (Dstr.).
33. Morenz, Hermann, aus Meuselwitz.
34. Ripping, Rudolf.
35. Richter, Helmut, aus Gödern (Dstr.).
36. Beckmann, Gerhard, aus Crimmitschau.
37. Schumann, Walter, aus Oberndorf b. Meerane.
38. Reichert, Hans.
39. Kurth, Konrad, aus Dolsenhain i. S.
40. Hansen, Hellmuth.
41. Pilz, Adolf, aus Oberwiera i. S.
42. Gase, Joachim.
43. Porzig, Heinrich, aus Langenleuba-Niederhain (Dstr.).
44. Keil, Johannes, aus Mühlau (Sachsen).
45. Schade, Karl, aus Selleris (Dstr.).

Obersekunda (22).

46. *†Bierwerth, Friedrich, aus Gera.
47. †Fischer, Erich, aus Garbus (Dstr.).
48. Bratisch, Fritz, aus Saara (Dstr.).
49. Castorf, Werner, aus Penig i. S.
50. Stöhrel, Egon.
51. Clausius, Rudolf.
52. Burkhardt, Wilhelm.
53. Rabes, Manfred, aus Zeutsch (Westfr.).
54. Schmidt, Johannes.
55. Schmidt, Gottfried, aus Ziegelheim i. S.
56. Böttcher, Johannes, aus Zeitz.
57. Heerwagen, Hans, aus Mizahn bei Magdeburg.

58. Laaser, Hans.
59. Nitzsche, Ernst.
60. Burger, Dietrich.
61. Ruedne, Burkhard.
62. Rödger, Johannes.
63. Hagelmoser, Rudolf.
64. Beyerlein, Hans, aus Uhlstädt (Westfr.).
65. Heinrich, Karl.
66. Fröhlich, Willy.
67. Pée, Gerhard.
68. Pabst, Wilhelm, aus Breitenhain (Ostfr.).
69. †Fischer, Karl.

Unterssekunda (34).

70. Müller, Gottfried, aus Zschernitzsch (Ostfr.).
71. Körner, Martin.
72. Clausius, Hans.
73. Klotz, Johannes, aus Crimmitschau.
74. Rosen, Johannes Erik.
75. Hachenberger, Richard.
76. Klein, Theodor.
77. Graupner, Rudolf.
78. Vogel, Fritz, aus Flemmingen (Ostfr.).
79. Ulrici, Gerhard, aus Schmölln.
80. Körner, Herbert, aus Meinersdorf b. Chemnitz.
81. Bock, Walter.
82. Lange, Rudolf.
83. v. Warburg, Dobiko.
84. Gentsch, Johannes, aus Lehndorf (Ostfr.).
85. Linke, Ernst.
86. Böhme, Herbert.
87. Holzmüller, Max, aus Falkenstein i. B.
88. Becher, Gerhard.
89. Reichardt, Erich.
90. Lange, Georg.
91. Herlitg, Otto, aus Meuselwitz.
92. Rosenberg, Johannes.
93. Kraßsch, Fritz, aus Rörditz (Ostfr.).
94. Krause, Otto.
95. Heyne, Fritz.
96. Dehmigen, Herbert, aus Auerbach i. Voigtl.
97. Schmalz, Alfred.
98. Prüfer, Fritz.
99. Dapler, Erich.
100. †Hoffmann, Leonhard, aus Zeulenroda (Neuß ä. L.).
101. †Lamprecht, Erich, aus Franken bei Waldeburg i. S.
102. †Pondorf, Paul, aus Gößnitz.
103. †Saupe, Heinrich.

Obertertia (33).

104. Blume, Werner.
105. Oldenburg, Fritz.
106. Rabes, Gerhard, aus Zeutsch (Westfr.).
107. Rothe, Werner.
108. Schmutzler, Heinrich.
109. Rothe, Hermann, aus Altmörbitz (Ostfr.).
110. Schlegel, Rudolf.
111. Hase, Gerhard.
112. *Schirmer, Paul, aus Löschütz (Sachsen).
113. Martin, Hans.
114. Blume, Herbert.
115. Reichardt, Heinz.
116. *Moll, Walter, aus Lucca.
117. Weber, Rudolf, aus Gößnitz.
118. *Strümpfel, Walter, aus Lucca.
119. Fischer, Walter.
120. *v. Warburg, Hermann-Wilhelm.
121. v. Barnekow, Raven.
122. Schmidt, Rudolf.
123. v. Renouard, Ewald.
124. Fischer, Hans.
125. Krumbholz, Johannes.
126. Meuschke, Rudolf, aus Drescha (Ostfr.).
127. Fischer, Werner.
128. Gerth, Arno, aus Modern (Ostfr.).
129. *Wagner, Herbert, aus Leipzig.
130. Trebitz, Heinrich, aus Lautendorf (Westfr.).
131. Schneider, Otto, aus Breitingen i. S.
132. Kuhfuß, Fritz.
133. Sebastian, Hans, aus Modern (Ostfr.).
134. Burkhardt, Reinhard.
135. Stiehler, Gottfried.
136. Eger, Lothar.

Untertertia (27).

137. Kolsch, Wolfgang.
138. Clauser, Wolfgang, aus Nobitz (Ostfr.).
139. Wiffelwitz, Runo.
140. Böttcher, Heinrich, aus Schmölln.
141. Bolster, Gottfried, aus Gnandstein i. S.
142. Lüdecke, Gerhard, aus Schmölln.
143. Barth, Theo.
144. Korn, Heinrich.
145. Fiß, Kurt.
146. Müller, Fritz.
147. Thieme, Johannes.
148. Meyner, Johannes.
149. Ottel, Erich.
150. Büchel, Rudolf.
151. Müller, Lothar.

152. Korn, Friedrich.
153. Bachmann, Fritz.
154. Stöhrer, Johannes.
155. Castorf, Hans Günther, aus Penig i. S.
156. Dieze, Siegfried aus Kosma (Ostfr.).
157. Rowoll, Rudolf.
158. Mahn, Karl.
159. Kirmse, Gotthold, aus Ruxdorf (Ostfr.).
160. v. Barnekow, Marten.
161. Fritzsche, Gerhard.
162. Raubold, Johannes, aus Haselbach (Ostfr.).
163. Köhler, Ernst.

Quarta (27).

164. Geyer, Gerhard, aus Stünzhain (Ostfr.).
165. Jungandre, Hermann.
166. Schwarz, Hermann.
167. Martin, Heinrich, aus Kosma (Ostfr.).
168. Diel, Fritz.
169. Landmann, Günter.
170. Prüfer, Johannes.
171. Bonde, Wolfgang.
172. Dobenecker, Otto.
173. Schubert, Friedmar.
174. *Böttcher, Martin, aus Schmölln.
175. Zimmermann, Herbert.
176. *Schmidt, Walter.
177. Böschel, Kurt, aus Göhnsitz.
178. Beyer, Friedrich.
179. Rothe, Johannes.
180. Erfurth, Werner, aus Schmölln.
181. Kurth, Helmut, aus Dolsenhain i. S.
182. Weber, Friedrich.
183. Baumann, Walter, aus Rositz (Ostfr.).
184. Anjorg, Friedrich.
185. Berger, Ernst.
186. v. Warburg, Albrecht.
187. Seckel, Heinrich.
188. Lorenz, Alexander, aus Mehna (Ostfr.).
189. Vogel, Günter.
190. *†Blasius, Ernst, aus Schiltigheim b. Straßbg.

Quinta (21).

191. Fiedler, Herbert, aus Leipzig.
192. Ottel, Heinz.
193. *Zimmisch, Johannes, aus Gröben (Westfr.).
194. *Raubold, Martin, aus Haselbach (Ostfr.).
195. Günther, Theodor, aus Windischleuba (Ostfr.).
196. Diel, Ernst.

197. Geisenheyner, Karl.
198. Becher, Gustav.
199. Gerold, Helmut, aus Hartroda (Ostfr.).
200. Burger, Siegfried, aus Nobitz (Ostfr.).
201. Geyer, Martin, aus Stünzhain (Ostfr.).
202. *Freiherr Quadt-Wyfradt-Güchtenbruck, Alfred.
203. Panzerbieter, Karl-Heinz.
204. Müller, Werner.
205. Zschöttge, Herbert.
206. Bonde, Helmut.
207. Sternack, Gerhard.
208. Heinrich, Ernst.
209. Mahn, Arnold.
210. Nowak, Ernst.

211. *Geye, Heinz, aus Meß.

Sexta (30).

212. *Kröber, Rudolf.
213. *v. Trotha, Thilo.
214. *Klein, Adalbert.
215. *Franke, Felix.
216. *Bähr, Heinz, aus Zechau (Ostfr.).
217. *Kluge, Manfred.
218. *Zimmisch, Paul.
219. *Bach, Klaus.
220. *Popp, Rudolf.
221. *Geyer, Gottfried, aus Stünzhain (Ostfr.).
222. *Kerfel, Rudolf, aus Tegwitz.
223. *Rothe, Franz, aus Altmörbitz i. S.
224. *Bräuer, Hans.
225. *Jungmann, Johannes, aus Rasephas.
226. *Schladebach, Werner.
227. *Gentschel, Hans Georg.
228. *Meißner, Walter.
229. *Ortel, Ernst, aus Groß-Hermisdorf.
230. *Landmann, Joachim.
231. *Daxler, Rudolf.
232. *Mohr, Heinrich.
233. *Gempel, Richard.
234. *Franke, Karl.
235. *Bachmann, Wilhelm.
236. *Palm, Paul.
237. *Buchmann, Herbert.
238. *Schmidt, Erich.
239. *v. d. Dollen, Hans Joachim.
240. *Ritzsche, Ernst Ludwig, aus Mellingen b. Weimar.
241. *†Blasius, Walter, aus Schiltigheim b. Straßbg.

Während des Schuljahres schieden von der Schule bis zum 1. Februar 1915 aus: 23 Abiturienten nach bestandener Notreiseprüfung (s. u.) und aus Ib: Erich Fischer nach bestandener Notprüfung; aus IIa: Karl Fischer; aus IIb: Heinrich Saupe, Leonhard Hoffmann, Erich Lamprecht, Paul Ponderf; aus IV: Ernst Blasius; aus VI: Walter Blasius.

Aufgenommen wurden nach Ib: Friedrich Bierwerth; IV: Walter Schmidt und Ernst Blasius; V: Alfred Freiherr Duadt-Bykradt-Hüchtenbrück und Heinz Heye; nach VI: Walter Blasius und Ernst Ludwig Nitsche.

Somit verblieben 210 Schüler.

C. Statistische Übersicht.

| | I ^a | I ^b | II ^a | II ^b | III ^a | III ^b | IV | V | VI | Sa. |
|--|----------------|----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|----|----|----|-----|
| 1. Bestand am 1. Februar 1914 | 17 | 24 | 23 | 25 | 37 | 31 | 26 | 22 | 18 | 223 |
| 2. Abgang vor Beginn des neuen Schuljahres | 17 | — | — | 2 | — | 1 | 2 | — | 1 | 30 |
| 3. Bestand nach Abzug von Nr. 2 | — | 24 | 23 | 23 | 37 | 30 | 24 | 22 | 17 | 200 |
| 4. Zugang: a) durch Veretzung | 24 | 22 | 21 | 32 | 25 | 22 | 22 | 17 | — | 185 |
| b) durch Aufnahme | — | — | — | — | 3 | — | 1 | 2 | 28 | 34 |
| 5. Schülerzahl bei Beginn des Schuljahres | 24 | 22 | 21 | 34 | 33 | 27 | 25 | 19 | 28 | 234 |
| 6. Zugang im Verlaufe des Schuljahres | — | 1 | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 7 |
| 7. Gesamtzahl der Schüler, welche die Schule überhaupt besuchten | 24 | 23 | 22 | 34 | 33 | 27 | 27 | 21 | 30 | 241 |
| 8. Abgang im Verlaufe des Schuljahres | 22 | 2 | 1 | 4 | — | — | 1 | — | 1 | 31 |
| 9. Bestand am 1. Februar 1915 | 2 | 21 | 21 | 30 | 33 | 27 | 26 | 21 | 29 | 210 |
| 10. Nach ihrer Heimat waren | | | | | | | | | | |
| 1. Landesfinder, und zwar | | | | | | | | | | |
| a) aus der Stadt Altenburg | 12 | 10 | 14 | 21 | 21 | 19 | 18 | 13 | 22 | 150 |
| b) aus dem Ostkreise | 8 | 7 | 2 | 7 | 7 | 6 | 7 | 5 | 4 | 53 |
| c) aus dem Westkreise | — | — | 2 | — | — | 2 | — | 1 | — | 5 |
| 2. Auswärtige | 4 | 6 | 4 | 6 | 3 | 2 | 2 | 2 | 4 | 33 |

Außer 2 mosaischen waren sämtliche Schüler evangelisch.

D. Reifeprüfung.

Bei Ausbruch des Krieges meldeten sich sofort alle 24 Oberprimaner zur Notreifeprüfung. Zwei konnten aber leider das Zeugnis der Reife nicht erhalten, da sie nicht für militärdiensttauglich befunden wurden. Sechs bestanden die Prüfung am 5. August und 16 nebst einem mehrjährigen Unterprimaner am 8. und 10. August 1914.

Für die Reifeprüfung zu Ostern meldeten sich die zwei zurückgebliebenen Oberprimaner. Die schriftliche Prüfung fand am 5., 6., 8. und 9. Februar statt, die mündliche Mittwoch, den 3. März, unter dem Vorsitz des Herzoglichen Kommissars, des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrates D. Trostien aus Halle. Sie erhielten alle das Zeugnis der Reife und zwar die in dem folgenden Verzeichnisse mit * versehenen unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Verzeichnis der Abiturienten.

| Nr. | Name | Geburstag und -ort | Jahr b. Auf- nahme | Tag der Prüfung | Studium oder Beruf |
|------|---|---|--------------------------|--------------------|-----------------------|
| *1. | Prehl, Herbert | 17. Aug. 1895 in Gößnitz . | 1908 | 10. Aug. 1914 | Rechte. |
| *2. | Dobenecker, Johannes . | 19. Febr. 1895 in Ronneburg | 1912 | 10. " 1914 | Theologie. |
| *3. | Kragtsch, Hans | 31. März 1896 in Neuenmörbitz | 1907 | 10. " 1914 | Medizin. |
| *4. | Frhr. von Thuemmler, Ernst-Achim | 8. April 1897 in Leipzig . | 1911 | 10. " 1914 | Offizier. |
| *5. | Böhme, Rudolf | 27. Aug. 1895 in Altenburg | 1906 | 10. " 1914 | Medizin. |
| *6. | Göldner, Kurt | 1. März 1895 in Gardschütz | 1905 | 10. " 1914 | Offizier. |
| *7. | Richter, Martin | 15. Nov. 1893 in Reichstädt | 1907 | 5. " 1914 | Philologie. |
| *8. | Strümpfel, Martin . . . | 22. Okt. 1896 in Rüdersdorf | 1910 | 3. März 1915 | Theologie. |
| *9. | Richter, Otto | 26. Dez. 1893 in Herrnhut . | 1903 | 5. Aug. 1914 | Maschinenbaufach. |
| *10. | Flemig, Kurt | 27. Aug. 1895 in Marseille . | 1905 | 10. " 1914 | Unbestimmt. |
| 11. | Fritzsche, Johannes . . . | 19. Aug. 1895 in Altenburg | 1906 | 10. " 1914 | Bankfach. |
| *12. | Schulze, Johannes | 26. März 1895 in Ronneburg | 1911 | 5. " 1914 | Offizier. |
| *13. | Hanschmann, Heinz . . . | 24. Aug. 1894 in Altenburg | 1905 | 5. " 1914 | Medizin. |
| 14. | Voigt, Alfred | 25. Nov. 1894 in Altenburg | 1904 | 5. " 1914 | Offizier. |
| 15. | Hanschmann, Wilfrid . . | 20. Febr. 1896 in Altenburg | 1906 | 10. " 1914 | Theologie. |
| *16. | Mehlhorn, Johannes . . . | 19. Sept. 1895 in Zumroda bei Lettau | 1909 | 10. " 1914 | Medizin. |
| *17. | Schneider, Heinrich . . . | 15. Febr. 1895 in Wiesa . . | 1906 | 8. " 1914 | Medizin. |
| *18. | Poscich, Friedrich | 17. Sept. 1896 in Dschersleben | 1906 | 5. " 1914 | Offizier. |
| *19. | Matthes, Gottfried . . . | 10. Jan. 1896 in Altenburg | 1905 | 3. März 1915 | Philologie. |
| 20. | Gradenwitz, Günther . . | 20. Febr. 1896 in Berlin . . | 1912 | 10. Aug. 1914 | Maschinenbaufach. |
| 21. | Hagen, Walter | 11. Sept. 1895 in Altenburg | 1906 | 10. " 1914 | Theologie. |
| 22. | Knorr, Ernst | 30. Sept. 1896 in Luda . . | 1910 | 8. " 1914 | Offizier. |
| *23. | Mann, Werner | 27. Jan. 1896 in Naumburg | 1913 | 10. " 1914 | Techniker. |
| 24. | Henßge, Ernst | 10. Juli 1895 in Crimmitschau | 1907 | 10. " 1914 | Theologie. |
| 25. | Bierwerth, Friedrich . . | 19. Aug. 1893 in Barmen . | 1914 | 8. " 1914 | Medizin. |

7. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Die Eltern werden dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß die Schüler außerhalb der Schule die Schulordnung einhalten. Ermüdung, Überbürdung und Nervosität kommen bekanntlich mehr durch Zerstreuungen und Vergnügungen, durch Rauchen, Alkoholgenuß und unvernünftiges Lesen als durch Arbeit. Die beste Erholung für die Schüler ist Wandern und Spielen in frischer Luft, Beschäftigung mit Musik, Zeichnen u. dgl. Die Ausbildung des Körpers ist aber nicht höher zu bewerten als die des Geistes. Das Hin- und Hergehen und das Zusammenstehen in Gruppen auf den Straßen der Stadt ist verboten, ebenso der Besuch von Konditoreien. Die Jugend darf weder körperlich noch seelisch verweichlicht, sondern muß an regelmäßiges Arbeiten, an Zucht, Gehorsam und Ordnung gewöhnt werden.

Urlaub im Anschluß an die Ferien kann in der Regel nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses gegeben werden.

Zum Unterricht haben sich die Schüler, mit allem Erforderlichen versehen, rechtzeitig, jedoch nicht früher als 10 Minuten vor dem Beginn, einzufinden. Der Weg nach und von dem Schulhause ist von den Schülern ruhig und ohne Aufenthalt zurückzulegen (aus § 8 der Schulordnung).

Zugleich sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die jüngeren Schüler mit Schulranzen (Tornister) auszurüsten.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ist bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Erfurt nachzusehen. Die Berechtigung darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre und muß spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Dem Gesuche sind folgende Schriftstücke beizufügen:

- a) die standesamtliche Geburtsurkunde;
- b) die nach dem Muster 17 a Seite 255 der Wehrordnung erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung desjenigen, der für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten tragen wird. Die Erklärung ist obrigkeitlich (durch die Polizeiverwaltung, den Amtsvorsteher usw.) zu bescheinigen;
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis des Direktors. Es muß vom vollendeten 12. Jahre an die Unbescholtenheit nachgewiesen werden. Zwischen dem Tage der Ausstellung und dem Eingange des Antrages bei der Kommission darf höchstens ein Zeitraum von 14 Tagen liegen;
- d) das Schulzeugnis über die wissenschaftliche Befähigung.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Eine Zurückstellung von der Aushebung ist beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (im Rathaus) unter Vorlegung des Scheines schriftlich oder mündlich nachzusehen.

Den Schülern wird dringend angeraten, sofern sie das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder doch bald vollenden, sofort die Erteilung des Berechtigungsscheines bei der im Ausdruck unter und hinter den Schulzeugnissen bezeichneten Stelle nachzusehen.

Bei der Aufnahme neuer Schüler sind dem Direktor die erforderlichen Urkunden (Geburtsurkunde, Tauffchein, Impf- oder Wiederimpfungsschein) und, falls der Angemeldete schon eine öffentliche Schule besucht hat, ein ordnungsmäßig ausgestelltes Abgangszeugnis vorzulegen. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Dienstag, den 13. April, früh 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung wird Montag, den 12. April, früh 8 Uhr, im Gymnasium abgehalten; dabei sind die erforderlichen Zeugnisse vorzulegen, soweit das nicht schon vorher geschehen ist, und Schreibmittel mitzubringen. Für die Aufnahme nach Sexta ist erforderlich:

- a) im Deutschen: geläufiges Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Verstöße gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Kenntnisse der wichtigsten Redeteile;

- b) im Rechnen: Kenntnis der Zahlengrößen von 1—1 000 000; sicheres Kopfrechnen in den vier Grundrechnungsarten mit ein- und zweistelligen unbenannten Zahlen; Fähigkeit, in der Addition und Subtraktion Aufgaben mit einschließlich sechsstelligen Zahlen, in der Multiplikation und Division mit ein- und zweistelligem Multiplikator oder Divisor zu lösen.

Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt

124 Mk. für Altenburger;

136 Mk. für Nicht-Altenburger, d. h. solche, die keine altenburgische Staatssteuer bezahlen.

Es wird vierteljährlich, und zwar am 16. Februar, 16. Mai, 16. August und 16. Oktober bezahlt.

Bedürftigen und würdigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder halb erlassen werden. Die Bedürftigkeit ist durch ein Zeugnis über die Vermögensverhältnisse nachzuweisen, das den aus Städten stammenden Schülern der Bürgermeister, denen vom Lande der Landrat des Kreises ausstellt. Bei der Würdigkeit handelt es sich um tadelloses Betragen, Fleiß und die nötigen geistigen Fähigkeiten. Gesuche um gänzliche oder hälftige Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes sind bis zu Ende der ersten Schulwoche bei dem Direktor mit der Adresse einzureichen: „An die Herzogl. Kommission für Erlass des Schulgeldes bei dem Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg“. Schüler, denen das Schulgeld schon erlassen ist, behalten den Erlass, wenn ihre Eltern nicht anderen Bescheid bekommen; eine neue Bewerbung ist nicht nötig.

Bewerbungen um Freitische werden am besten vor den Osterferien bei dem Direktor eingereicht.

Ferien im Schuljahr 1915/1916.

I. Für das Jahr 1915.

Schluß des Unterrichts:

Wiederbeginn des Unterrichts:

Pfingstferien: Sonnabend, den 22. Mai,

Montag, den 31. Mai;

Sommerferien: Freitag, den 16. Juli,

Dienstag, den 17. August;

Herbstferien: Sonnabend, den 25. September,

Montag, den 11. Oktober;

Weihnachtsferien: Mittwoch, den 22. Dezember,

Donnerstag, den 6. Januar 1916.

II. Für das Jahr 1916.

Osterferien: Freitag, den 14. April,

Montag, den 1. Mai.

8. Ordnung der Entlassungsfeier.

Freitag, den 12. März, vormittag 10 Uhr.

I. Gesang: „Unendlicher“ von Sachs.

II. Bekanntmachung und Verteilung der Ehren-, Bücher- und Geldgaben durch den Direktor.

III. Gesang: „Euch, die ihr von uns scheidet“ von Messerschmidt.

IV. Abschiedsrede des Abiturienten Martin Strümpfel und Erwiderung des Unterprimaners Fritz Dobenecker.

V. Gesang: „Golde Freundschaft“ von Mörlin.

VI. Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

VII. Gesang: „Nichts verweilt“ von Oldenberg.

Altenburg, den 3. März 1915.

Der Direktor
Dr. Burger.

Bei Ausbruch d
konnten aber leider das
wurden. Sechs bestanden
am 8. und 10. August 1

Für die Reifepri
schriftliche Prüfung fand
unter dem Vorsitz des
D. Trostien aus Halle. E
zeichnisse mit * versehenen

berprimaner zur Notreifepri
nicht für militärdiensttauglich befunden
st einem mehrjährigen Unterprimaner

zurückgebliebenen Oberprimaner. Die
die mündliche Mittwoch, den 3. März,
Ober- und Geheimen Regierungsrates
und zwar die in dem folgenden Ver-

ten.

| Nr. | Name |
|------|--|
| *1. | Prehl, Herbert |
| *2. | Dobenecker, Johannes |
| *3. | Kragisch, Hans |
| *4. | Frhr. von Thuemmle Ernst-Alchim |
| *5. | Böhme, Rudolf |
| *6. | Göldner, Kurt |
| *7. | Richter, Martin |
| *8. | Strümpfel, Martin |
| *9. | Richter, Ditto |
| *10. | Flemig, Kurt |
| 11. | Fritzsche, Johannes |
| *12. | Schulze, Johannes |
| *13. | Hanschmann, Heinz |
| 14. | Voigt, Alfred |
| 15. | Hanschmann, Wilfrid |
| *16. | Mehlhorn, Johannes |
| *17. | Schneider, Heinrich |
| *18. | Posch, Friedrich |
| *19. | Matthes, Gottfried |
| 20. | Gradenwitz, Günther |
| 21. | Hagen, Walter |
| 22. | Knorr, Ernst |
| *23. | Mann, Werner |
| 24. | Henßge, Ernst |
| 25. | Bierwerth, Friedrich |

| Tag der Prüfung | Studium oder Beruf |
|-----------------|--------------------|
| 10. Aug. 1914 | Rechte. |
| 10. " 1914 | Theologie. |
| 10. " 1914 | Medizin. |
| 10. " 1914 | Offizier. |
| 10. " 1914 | Medizin. |
| 10. " 1914 | Offizier. |
| 5. " 1914 | Philologie. |
| 3. März 1915 | Theologie. |
| 5. Aug. 1914 | Maschinenbaufach. |
| 10. " 1914 | Unbestimmt. |
| 10. " 1914 | Bankfach. |
| 5. " 1914 | Offizier. |
| 5. " 1914 | Medizin. |
| 5. " 1914 | Offizier. |
| 10. " 1914 | Theologie. |
| 0. " 1914 | Medizin. |
| 8. " 1914 | Medizin. |
| 5. " 1914 | Offizier. |
| 3. März 1915 | Philologie. |
| 0. Aug. 1914 | Maschinenbaufach. |
| 0. " 1914 | Theologie. |
| 8. " 1914 | Offizier. |
| 0. " 1914 | Techniker. |
| 0. " 1914 | Theologie. |
| 0. " 1914 | Medizin. |

